



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

N<sup>o</sup> 286.

Sonnabend den 6. Dezember.

1834.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Wegen Zuschüttung des sogenannten Pfarwässergrabens unter der Sturzhübel-Brücke auf der Matthias-Straße, muß der Hundsfelder Chaussee nach der Stadt kommenden Wagen, durch den Kommunikations-Weg von der Michaelis-Straße zwischen dem Geheimen Commerzien-Rath Delsner'schen Garten und dem Prinz von Preußen, dagegen für die von Breslau wegfahrenden Wagen durch den am Ende des Lehmdammes hinter der Michaelis-Kirche abgehenden Weg verlegt und durch Wegweiser und Wächter an Ort und Stelle bezeichnet werden wird.

Breslau, den 3. Dezember 1834.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.  
v. Strank I. Heinke.

**I n l a n d.**

Nach der Allerhöchsten Bestimmung Sr. Majestät des Königs wird die Neu-Vorpommersche Provinzialschuld vom 1sten Januar 1835 ab dem Landkasten zu Stralsund abgenommen, und mit den zur Verzinsung und Amortisation bestimmten Fonds der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden überwiesen werden. Diese Veränderung wird jedoch in der Verwaltung auf die Verhältnisse der Gläubiger des Landkastens ohne allen Einfluß sein, und namentlich auch das bisher beiden Theilen freistehende Recht einer sechsmonatlichen Aufkündigung unverändert fortbestehen.

**D e u t s c h l a n d.**

München, 25. Novbr. Morgen sollen wieder 80 Königl. Griech. Freiwillige auf Wagen von hier nach Triest abgehen. — Für die abgebrannten Reichenhaller haben die Bemühungen des Stadtmagistrats in kaum 8 Tagen 40,000 fl. allein an Geld zusammengebracht. Auch das Militair sämtlicher hiesiger Waffengattungen feuerte reichlich bei. — Der vormals als Landkommisair zu Homburg im Rheinkreise angestellte, u. unterm 29. Novbr. 1830 zur Stelle eines Polizeikommissairs bei dem Zwangs-Arbeitshause zu Reichheim berufene Dr. Philipp Jakob Siebenpfeifer, welcher durch seine Entweichung in das Ausland sein staatsdienliches Verhältniß zu Baiern faktisch aufgehoben hat, ist des Baierschen Staatsdienstes unter dem Vorbehalte entlassen, im Fall seiner etwaigen vereinztigen Rückkehr die weitem gesetzlichen Folgen seines Vergehens gegen denselben eintreten zu lassen. — In dem Vortrage des ersten Staatsprokurators bei Wiedereröff-

nung der Gerichtssitzungen am Königl. Appellationshofe zu Zweibrücken heißt es am Schluß einer Uebersicht der Rechtspflege im Rheinkreise während des vergangenen Jahres: „Indem ich hiermit meinen Vortrag schließe, kann ich die erfreuliche Bemerkung beifügen, daß nach den übereinstimmenden Berichten überall im Kreise Ruhe und Ordnung herrschen, und die Spuren jener beklagenswerthen Aufregung beinahe gänzlich verschwunden sind. Wenn auch die große Zahl der noch vorkommenden Beleidigungen gegen Beamte und öffentliche Diener, so wie Widersektlichkeiten gegen die Agenten der bewaffneten Macht, einigermaßen auffallend erscheint, so sind diese Vergehen als die Nachklänge jener Zeit zu betrachten, die wohl auch bald ganz verhallen werden. — Vor einigen Tagen wurde wieder eine Anzahl von der hiesigen Polizei wegen Majestätsbeleidigung eingezogener Personen in die Frohnveste zur Criminalprocedur abgeführt.“

München, 26. November. Das Regierungsblatt Nr. 48, vom 25. November enthält unter anderem die Ernennung des Kaufmanns F. H. Siemon in Newyork zum k. bairischen Konsul daselbst; ferner die Anerkennung des zum Konsul für das Königreich Griechenland in München ernannten Karl A. v. Vogel auf Ascholding.

Stuttgart, 27. Novbr. In der jezigen Zeit, wo der Rhein und der Bodensee sich mit Dampfschiffen bedecken, und von Wien eine Dampfschiffahrts-Verbindung auf der Donau mit dem schwarzen Meere und Konstantinopel bewirkt wird, weit das Auge fragend auf Ulm: ob denn hier, an dem Ursprung der Donauschiffahrt sich keine Dampfschiffahrt, vorerst

nicht mindestens ein Versuch hierzu gestalten wolle. Diese Dampfschiffahrten des Bodensees, des Rheins und der Donau stehen mit Ulm in der offensten, centralen Beziehung, u. nicht leicht kann eine Lage mehr, als die von Ulm, an sich selbst schon zur Dampfschiffahrt geeignet und lohnend sein.

Darmstadt, 27. Novbr. Allen Großherzogl. Unterthanen ist der Besuch der Schweizer Universitäten aufs strengste verboten.

### D e s t r e i c h .

Wien, 26. November. Nachdem die in die Verloosung gefallenen, von dem Staatsschulden-Zilgungsfond vorläufig eingelösten, und von dem Schuldenstande abgeschrieben Capitalien der ältern Staats-Schuld wieder eine Summe von 1,116,135 Fl. 40 Kr. auf 2½ pCt. reducirt erreicht haben, so ist auf den 1. Dezember 1834 eine Ergänzungs-Verloosung anberaumt worden.

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London 25. Nov. (Hamb. Stg.) Besonderes Aufsehen hat die heute erschienene Adresse von 10 Parlaments-Mitgliedern für die Hauptstadt, den Herren Wood, Grote, Crawford, Clay, Lushington, Hawes, Tennyson, W. Brougham, Humphry und Duncombe gemacht. Sie ist an ihre Constituenten gerichtet und spricht das tiefste Bedauern über die Vernichtung der Hoffnungen aus, welche die Reformbill geweckt habe. Mit Hinsicht auf die vermuthlich bevorstehende Auflösung des Parlaments und die alsdann eintretenden neuen Wahlen, von welchen das Schicksal der politischen Zukunft Englands, ja vielleicht die Aufrechthaltung der Reformbill selbst abhängen, werden die Wähler gewarnt, nicht allein die erklärten Feinde jener großen Maßregel, sondern auch alle solche Kandidaten abzuweisen, welche den weiteren Verbesserungen unserer Institutionen feindselig wären, dann würde ein neues Parlament zu Stande kommen, dem kein Antireform-Ministerium tragen zu können vermögend wäre. — Das Beispiel Londons findet auch in dem Innern des Landes Nachahmer. In Birmingham, Derby und Liverpool haben Versammlungen stattgefunden, an dem letztern Orte und zu Norwich auch eine conservative. — Ungleich energischer spricht sich jedoch die öffentliche Meinung in Schottland aus, welches Land durch die Reform-Bill gewissermaßen erst in das politische Leben eingetreten ist. Zu Edinburgh auf dem Grassmarkte wurde eine zahlreiche Volks-Versammlung gehalten, welcher nach etlichen Angaben 15000, nach andern 20000 Personen beigewohnt haben sollen. Der Lord Provost führte den Vorsitz und fast sämtliche Municipalbeamten waren zugegen. Die Versammlung bestand größtentheils aus angesehenen Bürgern. Unter allen Klassen äußerte sich entschiedenste Feindseligkeit gegen die Tories. Unter den gefaßten Resolutionen lautete eine dahin, daß eine Adresse an den König gerichtet werden sollte, mit dem Ersuchen, den Herzog von Wellington aus dem Amte zu entlassen und nur solche Staatsmänner in seinen Rath aufzunehmen, welche die großen Grundsätze der Reform unverzüglich in volle Kraft setzen, namentlich dreijährige Parlamente, geheime Abstimmung und Ausdehnung des Wahlrechtes vorschlagen würden, welche Maßregeln unumgänglich notwendig wären, um Thron und Vaterland zu sichern und die Tory-Faktion für alle Zeiten von der Staatsgewalt auszuschließen. Eine ähnliche Versammlung fand am 22ten d. in Glasgow statt. Hier sah man viele

schwarze Flaggen, einige mit der Inschrift: „Freiheit oder Tod!“ Die hier beschlossenen Resolutionen gingen von dem politischen Vereine aus und waren insbesondere gegen den Herzog v. Wellington persönlich gerichtet; auch wurde eine Adresse beschlossen, welche durch Lord Melbourne dem Könige übergeben werden soll. — In Irland endlich stellt sich O'Connell selbst an die Spitze der Aufregung. Neben diesen Volks-Versammlungen finden auch aller Orten vorbereitende Wahl-Versammlungen statt, um sich auf die Auflösung des Parlaments gefaßt zu halten.

Wie der Standard behauptet, ist Lord Lyndhurst nur Lord Kanzler ad interim.

Lord Brougham ist feierlich von der Times, welche seine Abschiedsrede im Kanzlei-Gerichtshofe ihrer Kürze und Discretion wegen rühmt, aller ferneren Verfolgung entlassen worden, da er nicht mehr Cabinetminister noch Richter, sondern in das Gebiet des Privatlebens zurückgekehrt sei. Doch fügt sie hinzu, daß, wenn seine überschwengliche Geistes-Thätigkeit ihn nochmals zu Anrichtung von Unheil verleiten sollte, sie sich wieder auf ihrem Posten einfinden und die Gerichtsbarkeit der Presse neuerdings gegen Lord Brougham in Anwendung bringen werde, wie gegen jeden andern, der ihr unterworfen sei.

Die Times enthält ferner einen Artikel in welchem sie sich gegen die Auflösung des Parlaments ausspricht, weil das Volk daraus schließen müßte, daß das Ministerium selbiges für zu demokratisch halte, während doch von 658 Mitgliedern kaum 60 — 70 zu den Ultras beider Seiten gehören. Fände aber eine Auflösung statt, so liege die Pflicht der Wähler am Tage, und allerdings könne sich weder der Herzog von Wellington noch ein anderer Staatsmann drei Monate halten, ohne sich dem Reform-Prinzip anzuschließen. Aus der ganzen Haltung dieses Artikels geht hervor, daß die Times, deren plötzliche Bekehrung zu Gunsten des Herzogs von Wellington bereits die Folge gehabt hat, daß mehrere Kabinettsmitglieder die Morning-Chronicle angeschafft haben, sich eines Andern besinnt und auf neue Verhältnisse gefaßt macht. Demissionen langen fortwährend an. Die wichtigste ist die des Marquis Wellesley, Lord-Lieutenant von Irland; er hat verlangt, daß unverzüglich Commissäre zu seiner Ersetzung ernannt werden:

Der Globe berichtet, daß eine Deputation der conservativen Clubs in London abgereist ist, um sich zu Carl X. in Böhmen zu begeben. (?)

Ueber den Verlust des Dampfschiffs „Superb“ waltet hier kein Zweifel mehr ob; die Ursache seines Unterganges ist wahrscheinlich die, daß es auf der letzten Rückreise von Hamburg bei Margate auf dem Strande gesessen hat. Die hiesige Steam-Navigations-Compagny hat es aber nicht für gut gefunden, das Schiff, wie sie nach einem solchen Falle hätte thun sollen, gehörig untersuchen zu lassen. Die Folge ist der Verlust dieses Schiffes mit Menschen und Eigenthum gewesen. Wie leicht übrigens damit umgegangen wird, erhellt daraus, daß ungeachtet des obgedachten Unfalls, der „Tourist“ bei seiner letzten Reise in einem lebden Zustande in See gesandt wurde, und deshalb in Harwich zimmern und die „City of Hamburg“ die Passagiere aufnehmen mußte.

Prinz Georg v. Cambridge hatte am 20. d. das Unglück,

mit dem Pferde zu stürzen; man befürchtete, daß er sich das Wein gebrochen habe, er ist aber mit einer bloßen Querschung davongekommen.

Herr Baring, Unter-Staats-Secretair des Schatz-Amtes, u. Herr Stanley, Unter-Staats-Secretair des Ministeriums des Innern, haben in diesen Tagen ebenfalls resignirt.

Birmingham, Liverpool und Manchester haben sich in England nebst der Hauptstadt an die Spitze der gegen den Herzog von Wellington sich erhebenden Opposition gestellt, und es scheint, daß von diesen Hauptstädten des Landes die Tories auf wenig oder gar keine Unterstützung rechnen dürfen.

Der Standard, das Haupt-Organ des Herzogs von Wellington, ist der Meinung, daß die Aufregungen, namentlich die in der Hauptstadt, und besonders die Adresse der Londoner Parlaments-Mitglieder an die Committenten, eine Auflösung des Parlaments, die man sonst gern vermieden hätte, zur Nothwendigkeit machten, und schlägt eine Adresse an den König zur allgemeinen Unterzeichnung vor, in welcher der Entschluß ausgesprochen werden solle, die Prærogative des Königs, seine Minister beliebig zu ernennen, aufrecht zu erhalten.

Im heutigen Börsenbericht der Times heißt es: Die Fonds waren heute gedrückt namentlich wegen der Gerüchte von einer unverzüglichen Auflösung des Parlaments, die jedoch aus keiner anderen Quelle als aus den Zeitungen geschöpft waren. Es zeigte sich indeß klar genug, daß ein solcher Schritt, wenn man ihn plötzlich thäte, als eine üble Vorbedeutung für die Verwaltung des Herzogs von Wellington und für den Staats-Kredit angesehen werden würde. Die gestrige Nachfrage nach Geld währte heute fort, man hält sie jedoch nur für vorübergehend.

In wohlunterrichteten Kreisen heißt es, daß Kouriere an alle europäischen Höfe abgesendet worden, um sie in Kenntniß zu setzen, daß obgleich die Personen in der engl. Regierung geändert worden, doch dieselbe Politik wie bisher werde befolgt werden; in Betreff Spaniens u. Portugals werde England strenge Neutralität bewahren.

Malta, 30. Oktober. Die hier angekommenen Schiffe „Malabar“ von 74 Kanonen, „Tribune“ von 28, „Destes“ von 18, die Kriegs-Brigg „Columbine“ und die Dampf-Fregatte „Medea“ hielten sich nur so lange auf, als nöthig war, um Wasser einzunehmen, und gingen dann zu der Flotte unter Sir Josias Rowley ab, die noch immer im Archipelagus kreuzt. Die schöne Dampf-Fregatte „Mile“, welche in London für den Pascha von Aegypten erbaut worden ist, legte auf ihrer Fahrt nach Alexandrien hier an. Sie wird vom Capitain Hindmarsh befehligt, welcher, wie es heißt, die Flotte des Paschas kommandiren wird. Obgleich dies noch keine sicheren Zeichen eines nahe bevorstehenden Krieges sind, so herrscht doch in dem hiesigen Priesengerichte große Thätigkeit. — Während des Bürgerkrieges in Tripoli hielt sich der dortige Konsul der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas, Hr. Daniel Smith Macauley, hier auf und war eben jetzt, da die Streitigkeiten in jenem Lande beigelegt sind, im Begriff, dahin abzugehen, als er wegen einer Schuld von 45 Pfd. verhaftet wurde. Da er indeß die Rechte eines Gesandten in Anspruch nahm und sich durch seine Papiere legitimirte, so wurde er zwar für seine Person freigelassen, aber von seinen

Sachen wurden so viel zurückbehalten, als die Schuldforderung beträgt.\*)

### Frankreich.

Paris, 24. Novbr. Das Journal la Patrie von Louise meldet, daß dasselbst eine Witschrift an die Kammern zu Gunsten aller politischen Verhafteten ohne Ausnahme abgefaßt werde.

Der Temps beneidet die Engländer, daß sie in jeder politischen Krisis Männer finden, die sich mit Erfolg an die Spitze der verschiedenen Parteien stellen. So sei es jetzt Lord Durham, der als Führer der Volkspartei im echten Sinne des Wortes, Englands Heil bezwecke. Mit besonderer Anerkennung nimmt der Temps die Vorschläge des Lords auf, daß die Volkspartei drei Dinge durchsetzen solle, die Ausdehnung der Wahlrechte, die Einführung dreijähriger Parlamente, und die Vortirung durch Ballotement. Erst durch diese drei Conzessionen werde die Reform in Beziehung auf die rein parlamentarischen Angelegenheiten eine vollständige, und dem edlen Lord sei es vorbehalten, dem großen Werk die Krone aufzusetzen.

Paris, 25. November. Der Moniteur enthält die Dedonanz wodurch die Wahl-Collegien, wofür die Minister Thiers, Guizot, Rigny, und Duchatel Mitglieder der Deputirten-Kammer sind, einberufen werden, um ihre Abgeordneten zu ernennen. Durch die Demissionen waren die Minister aus ihren amtlichen Verhältnissen getreten. Bei ihrer Wiederernennung wird die kurze Frist zwischen dem Austritt und der abermaligen Ernennung nicht beachtet, vielmehr sind sie nun der gesetzlichen Verfügung unterworfen, wornach ein Deputirter, der Minister wird, sich neuerdings als Candidat präsentiren muß.

(Const.) Die Doktrinaire erneuerten gestern die Nachricht, daß Fürst Talleyrand eingewilligt habe, seine Gesandtschaft zu behalten. Der alte Diplomat hat sich ohne Zweifel überreden lassen, daß er trotz der Formation des Ministeriums durch den Herzog v. Wellington noch von einigen Nutzen sein könne. Er ist an seine Verbindungen mit den engl. Tories im Jahre 1814 und 1815 und an die Freundschaft, die er mit dem verstorbenen Lord Castlereagh auf dem Wiener Congress schloß, erinnert worden. Der Fürst hat überdies eine besondere Neigung für England, und oftmals geäußert, es sei sein Wunsch daselbst zu leben und zu sterben. Andere Blätter sind der Meinung, daß der Fürst den Botschafterposten erst dann wieder annehmen würde (wenn seine Gesundheit es verstatet) wenn die Ereignisse erst beweisen, daß der Herzog Wellington sich halten könne, daß er aber weder die Chancen von möglichen Stürmen in England theilen, noch, falls der Herzog fällt, mit einem radikalen Ministerium Verkehr anknüpfen möchte.

Die Ablefung des Berichts in der Pairs-Kammer, welche gestern anfang, wird so geheim gehalten, daß die Journale wenig oder nichts davon erfahren konnten. Es waren 159 Pairs dabei zugegen. — Die Commission des Gerichtshof hat 17000 Aktenstücke untersucht und 4000 Zeugen vernommen.

\*) Bekanntlich besoldet die Union ihre diplomatischen Agenten knapp, da sie den Grundsatz hat, daß diese Männer nicht durch Gesellschaften (und deren Kosten) zu guten Geschäften gelangen sollen, sondern durch gute Geschäfte allenfalls auch in Gesellschaften.

(Gal. Mess.) In dem Theile des Berichts, den Hr. Girod gestern gelesen, bringt derselbe alle Associationen mit der Julius-Revolution in Verbindung. Nachdem sie aber in Folge der Junius-Unruhen sämmtlich zerstört waren, sammelten sie sich alle in der einen Gesellschaft der Menschenrechte. Hr. Girod ging auf Details über diese Gesellschaft ein, und sprach von den Spaltungen die sich in Schooße derselben erzeugt hätten. Er versicherte, daß der h a n d e l n d e Theil derselben bestimmt hatte, die Bewegung, welche im Junius zu Paris mißlang, solle in den Provinzen erneuert werden, u. man habe Lyon zum Heerd des Aufruhrs ausgewählt. Das Journal le Précurseur in dieser Stadt (welches, wie gestern gemeldet worden, jetzt eingegangen ist) ist sehr tief in die Anschuldigungen verwickelt.

Paris, 26. Novbr. Gestern begannen hierselbst die Municipal-Wahlen; seit 40 Jahren hatte Paris zum erstenmale wieder seine Stadträthe zu ernennen. In den sämmtlichen 14 Bezirken der Hauptstadt und ihres Weichbildes ging das Wahlgeschäft mit der vollkommensten Ordnung und Regelmäßigkeit von statten, und die ministeriellen Blätter loben den vortrefflichen Geist, wovon die bereits getroffenen Wahlen zeugten.

Hiesige Zeitungen enthalten folgenden Artikel: Herr Meyerbeer hatte sich gegen Hr. Veron, den Unternehmer der Oper verpflichtet, ihm, zu einer bestimmten Zeit, eine neue Partitur zu liefern, und sich, im Falle der Nichterfüllung seiner Verbindlichkeit, zur Erlegung einer Summe von 30,000 Frs. anheischig gemacht. Eine Krankheit der Gattin des Komponisten veranlaßte diesen, sie nach Italien zu begleiten, und da die neue Oper mithin nicht zur bestimmten Zeit vollendet war, so sandte Hr. M. W. Hr. Veron die stipulirten 30,000 Fr. Dieser behielt 20,000 davon zurück und übermachte 10,000 Fr. dem Verfasser des Textes, der bereits 5000 im Voraus erhalten hatte. Hr. M. W. kam unterdeß nach Paris zurück; Veron erfuhr daß die Oper vollendet sei und schickte ihm auf der Stelle die 30,000 Frs. zurück. Die Partitur befindet sich gegenwärtig in den Händen des Hrn. Veron, und die Oper wird einstudirt.

### Spanien.

Madrid, 15. Novbr. Die Gazette enthält ein Dekret, durch welches Don Angelo Villalobos und Don Diego Leonardo Gallardo beauftragt sind, sich nach London zu begeben, um daselbst die Methode des gegenseitigen Unterrichts zu studiren, der dem Dekret vom 4ten August zufolge in Spanien eingeführt werden soll. — In der Sitzung vom 14ten beschäftigte sich die Kammer der Procuradores mit dem 3ten Artikel über das Gesetz wegen der Stadtgarden. Sie nahm ihn folgendermaßen an: „Um zur Stadtmiliz zu gehören, muß man 1) geborner oder naturalisirter Spanier sein, indem man ein Jahr an einem Orte wohnt wo eine Miliz sich befindet, 2) 18 bis 50 Jahre alt sein; 3) eine gewisse Steuer, die nach den Orten wechselt, zahlen. Die Söhne der Bürger, welche 60 Reales direkter Steuern zahlen, können mit Erlaubniß ihrer Väter in die Stadtmiliz aufgenommen werden. — In der Sitzung vom 15ten machte man noch den Zusatzartikel, daß die Beamten solcher Bureaus, deren Chefs die gehörige Steuer zahlen, aufgenommen werden können, wenn diese Vorgesetzten für sie gutschlagen wollen.

Die Sent. des Ppr. meldet: Die Insurgenten sind in Peralta und Falces eingedrungen. Die Garnison und die

Stadtmiliz zogen sich nach ihren Kasernen zurück, wo sie sich tapfer vertheidigten. Die Häuser der zur Stadtmiliz gehörigen Personen wurden geplündert. — Zumalacareguy veranstaltete in der vergangenen Woche eine Aushebung aller unverheiratheten Leute von Merindad und im Distrikt von Estella, die zwischen dem 17ten und 50sten Jahre sind. Er bewaffnete sie mit den den Christinos bei Salvatierra weggenommenen Musketen. Die Carlistenbanden werden täglich verstärkt, und die Leute gewöhnen sich mehr an den Dienst, so daß der Aufruhr in Navarra gar nicht gedämpft werden zu können scheint.

(Gal. M.) Die Insurgenten fahren fort in großer Anzahl zu desertiren, und Mina's geschicktes Benehmen muß ihm viele Leute gewinnen. — Am 15ten befand sich Don Carlos mit einer Eskorte von 600 Mann Infanterie und 80 Reitern zu San Eicente Arana in der Provinz Alava.

### Portugal.

Lissabon, 8. Nov. In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 4ten d. legte Herr Silva Carvalho das Finanz-Budget für das Jahr vom 1. Juli 1834 bis zum 30. Juni 1835 vor, welches ein Defizit von 5333 Contos Reis von 1,280,000 Pfd. Sterl. ergab. Der Minister bemerkte jedoch, daß aller Grund vorhanden sei, zu hoffen, es werde in kurzem eine theilweise Zahlung der von Brasilien an Portugal schuldigen Summe eingehen und das Defizit dadurch auf 2971 Contos Reis (720,000 Pfd. Sterl.) herabgebracht werden. Das Kriegs-Departement soll für den Fall, daß Portugal mit dem Auslande in Frieden bleibt, eben so wie die Marine, bedeutend reduziert werden, vielleicht um ein Drittheil des jetzigen Etats.

Eine Unterredung zwischen Lord Howard de Walden und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Villa-Real, die am letzten Donnerstag, angeblich in Bezug auf die Vermählung der Königin statthatte, soll für keinen von beiden Theilen ein befriedigendes Resultat gehabt haben.

Der General G. d'Almeida ist nach der nördlichen Grenze von Portugal abgegangen, wo eine kleine Armee von 5000 Mann unter seinem Kommando zusammengezogen wird.

Das Eco del Commercio giebt folgenden Brief aus Lissabon vom 8ten: Die Portugiesische Regierung hat befohlen, daß die Kriegsschaluppe Don Juan I. nach Genua segeln solle, um die Bewegungen der Migueleten daselbst zu beobachten. Und wenn England und Frankreich es nicht bewirken, daß der Schutz, der den Migueleten dort wird, aufhört, so soll eine kleine Flotte an der dortigen Küste kreuzen.

### Niederlande.

Haag, 26. November. Gestern hielten beide Kammern der General-Staaten wieder eine Sitzung. Die Kammer erhielt einen Gesetz-Entwurf der Regierung in Betreff der Organisation der richterlichen Gewalt, nach welchem im Reiche acht Gerichtshöfe bestehen sollen; ferner den schon erwähnten Vorschlag zur Verlängerung des Gesetzes wegen Bestrafung aufrührerischer Versuche.

### Belgien.

Brüssel, 25. November. Hiesige Blätter wollen wissen, daß Lord Brougham mit seiner Familie nächstens hier eintreffen, und dann sich nach Paris begeben würde, wo er bis zur Eröffnung der nächsten Parlaments-Session verweilen wolle.

Brüssel, 26. Novbr. Nach dem Mercure begleitet der Chef unseres statistischen Büreaus im Ministerium des Innern, der ühmlich bekannte Hr. Smits das Belgische Handelschiff Koräfte, welches nach Algier, Konstantinopel und Egypten bestimmt ist, als Regierungs-Agent.

Ein abermaliger gestern ausgeführter Versuch mit dem Dampfswagen für gewöhnliche Straßen ist sehr glücklich ausgefallen. Derselbe soll bald die Fahrt nach Wilvorde machen. Er ist übrigens nicht für Belgien, sondern für Paris bestimmt.

### Schweiz.

Aus der Schweiz, 22. Novbr. Eine beruhigende Erklärung Berns gegen den Vorort scheint darin zu bestehen, daß der große Rath dieses Standes, vermittelt des eidgenössischen Geschäftsträgers Herrn Esfinger, sich unmittelbar nach Wien wendet, um daselbst wegen der Steinhölzli-Geschichte die für gut befundenen Erläuterungen zu geben. — Der große Rath von St. Gallen hat den Kapuzinern das Terminiren unter sagt.

Bern, 23. Novbr. Auch die Kais. Russ. Gesandtschaft giebt jetzt allen Russischen Unterthanen aus dem Stande der Handwerker, die sich in der Schweiz befinden, oder dahin kommen könnten, zu wissen, daß, in Folge höherer Befehle, der Aufenthalt in der Stadt und dem Kanton Bern ihnen untersagt ist. — Drei Flüchtlinge, Lessing, Schlotthauer u. ein Dritter (wahrscheinlich Soldan), haben den gemessenen Befehl erhalten, auf den 21. Novbr. Bern zu verlassen.

Die Ursache, weshalb die politischen Flüchtlinge bei der Masse des Schweizervolks in Ungnade fielen, waren die unangenehmen, ja bedrohlichen Verwickelungen, in welche die Eidgenossenschaft mit mehreren auswärtigen Mächten durch die Umtriebe besagter Leute hineingezogen wurde, und welche bis auf diese Stunde noch nicht ganz gelöst sind. Was nun diejenigen Flüchtlinge betrifft, die ihr Asyl nicht zu politischen Zwecken mißbrauchen, so läßt dieselben Jedermann in Ruhe, wie auch alle die Deutschen in der Schweiz, welche irgend einem Berufe obliegen, nichts weniger als gehaft werden. Zu läugnen ist indessen nicht, daß in keinem Europäischen Lande der Gegensatz vom Fremd und Einheimisch schroffer hervortritt als in der Schweiz.

Der „deutsche Courier“ theilt folgende Nachrichten aus der Schweiz mit: Bedeutende Ereignisse, gewaltame Verfassungsveränderungen u. s. w. hat dieses Jahr der Schweiz nicht gebracht. Geht man jedoch — denkend an den unermesslichen Zwischenraum, welcher bei jegigen Standpunkte der Humanität von demjenigen trennt, den sie einst erreichen kann — von der Ansicht des allmählichen Hinschreitens des Menschengeschlechtes nach seinem großen Ziele aus, so kann man nicht verkennen, daß manche erfreuliche Fortschritte im Laufe dieses Jahres in der Schweiz gemacht wurden. Solothurn hat den Sunstzwang aufgehoben und völlige Gewerbefreiheit eingeführt; Waadtland sich der allgemeinen Meinungsfreiheit genähert, indem es die intoleranten Gesetze gegen die Nomiers aufhob. St. Gallens, Zürichs und selbst Aargaus neue Gesetze haben, wenn auch im Allgemeinen nicht von den hellen, freisinnigen Ansichten zeugend, welche in den eben angeführten sich darthun, einzelne gute Bestimmungen, wie auch die Entscheidungen der Behörden, besonders in Zürich, liberale Tendenzen bekräftigt. Basellandschaft fühlt die Nothwendigkeit, sich mit einem großen Kanton zu vereinigen. Glarus hört auf, stationair zu bleiben, schreitet zu Verbesserungen. Appenzell-Ausser rhoden

hat seine Verfassung etwas freisinniger umgewandelt. Schaffhausens neuer Verfassung darf man wenigstens das Gute nachsagen, zu jeder Zeit Aenderungen zuzulassen. Der Grundsatz der „Freiheit für Alle und in Allem“ ist aufgestellt, beschimpft, aber auch erörtert und besprochen worden. Hinsichtlich der gesellschaftlichen Zustände ist es gerecht, anzuerkennen, daß mehrere Regierungen eifrigst für Bildung sorgen, und daß nach und nach viel Spießbürgerliches verschwindet; dies ist namentlich in Zürich der Fall, welches man schlecht beurtheilen würde, wenn man den Streit über die Bürgerrechtschenkung an Dr. Schönlein dabei zum Maßstabe nehmen wollte. Selbst die wilden Ausbrüche des Fremdenhasses sind mehr vorübergehende Aeußerungen des Unmuths und der gekränkten Selbstsucht Einzelner; das Volk nimmt wenig Notiz davon. Der Regierungsrath Berns hat so eben einen auffallenden Schritt gethan. Aus eigener Macht hat nämlich diese Behörde, der nach der Verfassung keine gesetzgebende Gewalt zusteht, eine Preß-Ordonanz erlassen, der gemäß Verleumdungen oder Beleidigungen des Vororts, der Tagsatzung, der Regierung, des Appellationsgerichtes und sonstige Rechtswidrigkeiten in Schriften, mit acht- bis neunzigtägigem Arreste oder Verbannung aus dem Kantone von 3 Monaten bis zu einem Jahre polizeilich bestraft werden sollen. — So eben ist Prof. Schmitt (ein Deutscher) in St. Gallen von dem katholischen Großraths-Kollegium zum Präsidenten des katholischen Erziehungsrathes gewählt worden.

### Italien.

Rom, 18. Novbr. (Allg. Ztg.) Der Marquis Los Alamos ist von der Königin-Regentin von Spanien abgeschickt worden, um Unterhandlungen wegen Anerkennung ihrer Regierung bei den verschiedenen Höfen von Italien anzuknüpfen. Das Hauptziel seiner Reise ist Neapel, wohin ihm aber bisher die Pässe verweigert wurden, weil man dort keinen Gesandten von einem Hofe empfangen will, dessen Regierung noch nicht vom Könige anerkannt ist. Der Marquis wird indessen hier verweilen, um einige Angelegenheiten der Spanischen Geistlichkeit in Ordnung zu bringen. Der Marquis Toledo, welcher früher von Don Carlos zu ähnlichem Zwecke abgeschickt war, mußte hier eine geraume Zeit warten, bis man ihn in Neapel zuließ, denn auch er verlangte als Gesandter seines Königs empfangen zu werden, welches man nicht zugestand; er reiste also am Ende als Privat-Agent hin.

Der Kardinal-Legat von Bologna, Spinola, hat seine Dimission eingereicht, und ist bereits hier eingetroffen. Dieser Kardinal, welcher sich durch eine weise Mäßigung die Achtung der Einwohner von Bologna erworben hat, soll seine Legatenstelle niedergelegt haben, weil man wider seinen Rath auch dort die Centurioni einführen will. Diese Centurioni, eine Art freiwilliger Polizei-Soldaten, welche mit Dolch und Pistolen bewaffnet sind, wurden vor zwei Jahren errichtet, und sind über den größten Theil des Kirchenstaats verbreitet. Sie haben das Recht, Jeden, welcher ihnen verdächtig scheint, zu arretiren. Natürlich mißbrauchen diese Leute, welche hauptsächlich aus der unteren Volksklasse genommen werden, nicht selten die ihnen anvertraute Gewalt aus Neben-Absichten oder Privatrache, welches dann oft zu Klagen und noch öfter zu blutigen Händeln Anlaß giebt. In den Ortschaften, wo Oestreichische Besatzung ist, dürfen sie dergleichen nicht wagen: diese schützen die Einwohner gegen jede willkürliche Gewalt.

Neapel, 15. November. Se. Maj. haben sich bewogen gefunden, für den Hafen Sfar in der Regentschaft Tunis einen Neapolitanischen Vice-Consul zu ernennen.

**D a n e m a r k.**

Kopenhagen, 18. Novbr. Zufolge unserer neuesten Volkszählung beträgt die Volkszahl im Reiche 1.223,807, während nach der Zählung von 1801 nur 924,974 Seelen im Reiche vorhanden waren, so daß also der Zuwachs 298,833 Menschen, oder zwischen 32 und 33 pCt. beträgt. Kopenhagen zählt gegenwärtig 119,292 Einwohner.

**G r i e c h e n l a n d.**

Nauplia, 11. Novbr. Der bisherige geh. Secrétaire der Regentschaft, Herr von Solome ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Da Ministerium Koletti's erhält sich trotz vieler Intriguen. Es ist nun bestimmt, daß das militairische Mitglied der Regentschaft, Dr. von Heideck, bis zur Thronbesteigung des Königs an seinem Posten bleibt.

**O s m a n i s c h e s R e i c h.**

Aus Smyrna erfährt man unterm 22ten v. M., daß das Englische Linienschiff Thunderer am 17ten zu der übrigen Engl. Eskadre bei Burla gestoßen war, welche, wie es hieß, dort überwintern sollte. (Ueber Holland.)

Serajevo. Die Detromanische Pforte hat einen eigenen bevollmächtigten Minister Namens Buj.-k-Reskedsche Atif Effendi, als Commissaire nach Bosnien geschickt, um den Schaden wieder gut zu machen, welchen die Bosniaken durch ihre Gewaltthätigkeiten auf Oestreichischem Gebiet verübt haben, und um die Türkischen Unterthanen, welche an den Ufern der Unna wohnen, zum Gehorsam zurückzuführen. Da jedoch der Commissaire die zur Ausführung seiner Aufträge nöthigen Truppen noch nicht erhalten hat, so hat er sich mittlerweile nach Mostar begeben. Uebrigens herrscht seit längerer Zeit in Bosnien und der Herzegovina Ruhe und auch der Gesundheitszustand ist befriedigend.

**A f r i k a.**

Marseille, 15. Nov. Gestern traf ein Schiff aus Bugia ein, welches ganz neue Nachrichten von dort bringt. Seit dem 10. Oct. hatte kein Angriff mehr stattgefunden, die Besatzung war sehr wachsam, denn der letzte nächtliche Ueberfall hatte die Stadt mit Angst und Schrecken erfüllt. Die Kabylen waren damals unter furchtbarem Geheule bis dicht an die Stadt herangestürzt, ihre Kugeln flogen auf die Dächer und in die Straßen, verwundeten aber nur wenige Leute, da die Feinde wegen der Dunkelheit nicht zielen konnten. Die Besatzung wagte keinen Ausfall, um die Kabylen von den Blochhäusern zurück zu treiben, sie unterhielt aber ein äußerst lebhaftes Feind- und Kartätschfeuer, das die dichte Kolonne der Barbaren in allen Richtungen durchkreuzte, und ihnen viele Leute tödtete. Dieser nächtliche Ueberfall war um so gefährlicher, als derselbe von französischen Deserteurs geleitet ward, die alle schwachen Punkte der Stadt genau kannten. — Die Desertion zu den Kabylen nimmt furchtbar überhand; früher waren es nur Soldaten der Fremdenlegion, die ihre Corps verlassen, jetzt greifen auch die Franzosen zu diesem Schritt; denn die Kabylen nehmen alle Ausreißer mit offenen Armen auf, und Achmed Bey hat bei Todesstrafe verboten, den Ueberläufern das geringste Leid zuzufügen. Der Serascentmajor der Buaven wurde vor Kurzem bei den äußer-

sten Vorposten ergriffen, als er, mit Munition bepackt, gerade im Begriffe war, sich nach den Bergen zu schleichen. Er wurde sogleich vor ein Kriegsgericht gestellt, verurtheilt und erschossen. Bugias Besatzung soll gewechselt werden, an die Stelle des Polnischen Batallons soll ein Deutsches kommen. Der Gouverneur General Drouet d'Erton war, nachdem er die Truppen gemustert, und von dem ziemlich kläglichem Zustande sich überzeugt hatte, wieder nach Algier zurückgekehrt.

Toulon, 20. Nov. Gestern ist hier die französische Bregg Palinurus angekommen. Diese war mit einem östreichischen Schiff gemeinschaftlich nach Tripoli gesegelt. Die Tripolitaneer wollten das östreichische Schiff nicht einlassen, doch der Palinurus protestirte und behauptete, der Hafen sei offen für alle Nationen. Da dennoch die Tripolitaneer Feuer auf das östreichische Schiff gaben, erwiderte es der Palinurus mit einer vollen Lage und kehrte dann nach Frankreich zurück, um Rechenschaft von seinem Benehmen zu geben. — Ein Brief aus Bona meldet, zwei Araber von Constantine hätten erzählt, der Bey sei gestorben, und die Seuche herrsche im Lager. Die Partei der Juden ist begierig, sich unter französischen Schutz zu stellen, während die andern einen neuen Bey wählen wollen.

**A m e r i k a.**

Berichte aus Bogota vom 5. August d. J. schildern den Zustand von Neu-Granada als vollkommen ruhig. Dem Benehmen nach, sollen am 15ten desselben Mts. unter Protest wegen der Nichttheilnahme von Equator die Konferenzen in Betreff der Schulo-Angelegenheiten der vormaligen Republik Columbien eröffnet werden. Der Bürgerkrieg in Equator ist noch keinesweges beendet, wenn gleich die Sache des Generals Flores, der sich nur noch im Besitz der Stadt Guapaquil befindet, unrettbar verloren scheint. Der Zustand dieser Stadt soll der traurigste sein, denn seit dem 8. Juni waren nicht weniger als 6000 Menschen in derselben Opfer des Krieges und der Seuchen geworden. Die Hauptstadt Quito war von dem Oberst Guetters erst nach dem heftigsten Widerstand von Seiten der Anhänger des Generals Flores genommen worden. Schon früher war die Regierung durch den Vice-Präsidenten aufgelöst worden; die Provinzen Quito, Imbabura, Chimbarazo und Latacunga hatten sich gegen den Präsidenten Flores erklärt, und dieser wird sich jetzt, ohne Geld und genügende Streikräfte, ohne Zweifel unterwerfen müssen. Der Major Acevedo, der von der Regierung von Neu-Granada abgesandt worden war, um die Ratifikation des Traktats von Passo in Betreff der vorzunehmenden Liquidation der Columbischen Staatsschuld zu fordern, war in Quito angekommen.

**M i s z e l l e n.**

Nachahmung des Silbers. Von Frankreich aus kommen in neuer Zeit verschiedene Fabricate, als Löffel, Gabeln, Schüsseln, Pfeifenbeschläge und mannigfaltige Verzierung in den Handel, welche aus einer Legirung bestehen, die dem Silber täuschend ähnlich ist, und um so eher für Silber verkauft werden kann, als man den Garantieempel des Staates dafür zu erhalten sich bemühte. Diese Legirung ist unter dem Namen: Melchior, Maille, Cher, Argentat, bekannt. Sie hat in polirtem Zustand denselben Glanz und dieselbe Farbe, wie ächtes Silber, und ihr spezifisches Gewicht ist nur wenig geringer, als das des Silbers; auf dem

birstein hinterläßt sie beim Streichen dieselben Streifen, wie Silber, so daß selbst ein geübter Kenner kaum einen Unterschied zwischen diesem Metallgemisch und dem Silber zweiter Qualität bemerken kann. Durch chemische Zerlegung fand man in 100 Theilen dieser Legirung: 55 Kupfer, 23 Nickel, 17 Zink, 3 Eisen und 2 Zinn. Da die Beurtheilung dieser Nachahmung auf dem Probirstein sehr schwer ist, und leicht zu Täuschungen Anlaß geben kann, so ist es rathsam, den Strich des probierten Gegenstandes mit Königswasser zu prüfen. Beim Silber wird ein auf den Strich gebrachter Tropfen desselben eine weiße Trübung (Hornsilber) hervorbringen, beim Argentat aber bleibt der Tropfen klar. Das Scheidewasser wirkt nur langsam auf den Strich des Argentats ein, und macht ihn allmählig auf dem Steine verschwinden, während vom ächten Silber jedesmal eine graue Spur zurückbleibt. Außerdem kann man auch Silber von Argentat noch dadurch unterscheiden, daß man einen Tropfen Salpetersäure darauf bringt. Ist der untersuchte Gegenstand von Argentat, so färbt sich der Tropfen grün, und wird dick; ist der Gegenstand aber von Silber, so wird die Salzauslösung in dem darauf gebrachten Scheidewassertropfen eine weiße Trübung erzeugen. Endlich wird die Argentat auf der Stelle, wo der Scheidewassertropfen gewesen ist, ein grünlicher, bei ächtem Silber aber jedesmal ein schwarzer Fleck sichtbar werden.

(Dorfzeitung.) Die Engländer sprechen allgemach ganz vernünftig vom deutschen Zollverein. In der Times wird offen ausgesprochen, die Deutschen hätten sehr weise daran gethan, sich vor der Ueberschwemmung der englischen Waaren zu schützen und die Engländer wären sehr unweise gewesen, zu denken, daß die Deutschen keine Nöcke zum Anziehen und keinen Kaffee zum Trinken hätten, wenn ihnen nicht von den Engländern Luch und Kaffee gebracht würde. Preußen sei bei dem Werke, wie in allen andern in Deutschland, beispielgebend vorgegangen, und der Verein sei auf Grundsätzen gestützt, die wohlthätig für die Deutschen und billig gegen die Ausländer wären, England möge nun darauf hinarbeiten, sich die Gunst der deutschen Vereinstaaen durch eine weise und liberale Zollgesetzgebung zu sichern. — Die Hamburger wollen übrigens noch nicht zugestehen, daß es sie nach unserm Zollverein gelüste. Zwar wären in Hamburg schon im Jahr 1833 12 Mill. Pfd. Zucker weniger raffiniert worden und der Schaden, den der Zollverein den Zuckerraffinerien bringe, könne wohl bis auf 1 Mill. Markbanko wachsen; aber der Anschluß Hamburgs an den Zollverein werde dagegen 3 — 4 Millionen Markbanko Schaden für den Verkehr der Stadt bringen.

Die französischen Aerzte pflegen sehr mäßig zu liquibiren, wenn sie unbegüterte Personen behandeln, und ganz enorm hoch bei reichen Patienten. Kommt es zur Klage, so ruft der Richter zum Begutachten die Sachverständigen auf. Herunter versteht man sonderbarer Weise in solchen Fällen immer die Aerzte, nicht auch die Zahler, daher gewinnen stets jene. Dr. Delpech fuhr aber doch schlimm. Von Montpellier zu einem Kranken auf dem Lande gerufen, kam er Abends dort an, soupirt, schlief und frühstückte. Der Kranke starb in der Nacht. Am Morgen bat die Wittve um die Liquidation. „Zehntausend Franken, (sprach der Doktor), darunter mache ich keinen Versuch auf dem Lande.“ Die Wittve, anfänglich erstaunt, erholt sich schnell; gut, (sprach sie), da

ich ein Schloß und kein Wirthshaus habe, so liquibire ich auch darnach; 3000 Franken für das Souper, 3000 für das Nachtquartier, 3000 für's Frühstück, bleiben Ihnen 1000; hier, diese Banknote. Der Doktor kannte sie an, besann sich ein wenig, nahm die Note und fuhr schweigend davon. — Uebrigens halten die französischen Aerzte eifrig zusammen. Als kürzlich in einer Departementalstadt einer derselben wegen ungeschickter Operation zu Schadenersatz verurtheilt worden, schafften die Uebrigen die Kosten zusammen, um die Appellation einzulegen. Dem Appellationsberichte legten sie ein gemeinschaftliches Gutachten bei, worin sie fragten: „Wo, u sie denn ihr Doktor-Diplom erwürben, wenn ungraduirte Richter ihre Cur beurtheilen wollten?“

Vor Kurzem erstattete Dr. Welsh, welcher Deutschland, namentlich Preußen, im Laufe dieses Jahres bereist hat, um sich mit dem deutschen Schulwesen bekannt zu machen, in Glasgow dem dortigen Verein für Unterricht- und Schulwesen in Preußen nicht nur das größte Lob spendete, sondern unter Andern auch äußerte, daß die Art und Weise, wie der Religions-Unterricht in den preussischen protestantischen Seminarien und andern Schulen geleitet werde, das in dieser Hinsicht in Schottland beobachtete Verfahren gänzlich in den Hintergrund stelle. Der Dr. Welsh drang schließlich auf die Errichtung einer Normal-Schule in Glasgow, nach der Art und zu dem Zwecke der Seminare in Preußen, so wie er auch den Wunsch aussprach, daß von dort zwei junge Leute nach Preußen gesandt werden möchten, um sich mit jenem System vertraut zu machen. Dem Vernehmen nach wird auch dieser Wunsch erfüllt werden. Der Bericht machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung.

#### Der Kleesaamenhandel.

Die Ackerbau-Verhältnisse in England sind von der Art, daß dort der Landwirth mehr, wie irgend anderswo Alles gegen einander genau abwägen muß, um sich nur auf die Erzeugung solcher Produkte zu legen, welche ihm alle seine Vorkostenlagen, so wie seine Mühe und seinen Fleiß lohnen. Das Getreide hat in jenem Lande, wie wir wissen, in der Regel einen doppelt so hohen und wohl noch höhern Werth wie bei uns, und nur bei solchem Preise lohnt es da die Kosten seiner Erzeugung. Um es darauf zu erhalten, ist der Staat mit der Kornbill eingeschritten. England würde, wäre dies nicht, von außen her mit Getreide überschwemmt und dadurch seine Grundeigentümer zu Grunde gerichtet werden. Andere landwirthschaftliche Erzeugnisse unterliegen keinem solchen Zoll wie das Getreide, und könnten daher mit Vortheil hingebracht werden. Zu diesen gehört auch der Kleesaamen. Fast der ganze Bedarf für Großbritannien wird eingeführt, weil er zu einem Preise hingeliefert wird, zu welchem man ihn ohne Schaden im Lande nicht erzeugen kann. Diese Einfuhr hat schon lange bestanden, ging aber früherhin von den Rheingegenden, von Holland und von Frankreich aus. Seit etwa 15 — 20 Jahren hat Schlesien an dem Gewinne Theil genommen, welchen die Erzeugung dieses Produktes gewährt. — Die Meinungen, wie groß solcher sei, und bis zu welchem Preise der Centner des Kleesaamens herabgehen könne, ohne ihn unsere Landwirthe mit Schaden anbauen, sind nicht ganz übereinstimmend. Jedenfalls kommt es darauf an, unter welchen Verhältnissen man ihn erzeugt. Der Grund und Boden, worauf er wächst,

darf ihm ganz besonders zusagen, wir dürfen mit einem vortheilhaften Verfahren beim Gewinne des Saamens (d. h. beim Ausbringen desselben aus Stroh und Hülsen) vertraut sein; wir können besonders wohlfeile Arbeit und diese grade zur rechten Zeit haben, worauf es hauptsächlich ankommt; so werden wir ungleich wohlfeiler verkaufen können, wie Andere, denen diese Vortheile nicht zu statten kommen, und werden dennoch Gewinn haben. — Wie bekannt, ist für den Handel nach England der weiße Kleesaamen gesuchter, wie der rothe, dies hat denn auch schon einigemal die sonderbare Conjunction herbeigeführt, daß Ersterer höher bezahlt wurde, wie Letzterer, welches aber gegen alle Ordnung ist, da dieser dem Erzeuger ungleich theurer kommt, wie jener. Jedoch mußte dieses zum vermehrten Anbau des weißen anlocken, was denn wieder gut war, da man es dadurch immer weiter brachte und in Menge und Güte der Waaren bedeutend vorschritt; und da man auch

Es hat aber der Markt, ...  
 jedem Jahre, wo er ganz besonders lebhaft ist, Monate in mal die Preise am höchsten stehen. Es sind dies der August-September und Oktober. In diesem werden jedesmal die Haupt-Versendungen nach England gemacht, weil dabei der Saamen im Winter am englischen Markte ist, wo sich die dasigen Landwirthe mit ihrem Bedarf versehen. Spätere Sendungen sind mancherlei Zufälligkeiten ausgesetzt und lohnen daher auch fast niemals so reichlich, wie jene. Zwischen den gedachten Monaten und dem übrigen Theile des Jahres variiren auch die Preise oftmals um 50% und drüber. Sonach ist es denn bei der Erzeugung dieser Waare von großer Wichtigkeit, sie bis spätestens in der Mitte des Oktobers in die Hände des Kaufmanns zu liefern, damit man nicht allein eines guten Preises, sondern auch der Abnahme selbst gewiß sei. Hieraus aber folgt, daß nur diejenigen Landwirthe sich damit im Großen befassen können, welchen viel arbeitende Kräfte zu Gebote stehen, weil er während der Getreideernte auch Kleesaamen ausdreschen lassen muß, was eben nichts Leichtes ist. — Man könnte freilich den Rath geben, ihn im Winter zu gewinnen und alsdann für die nächste günstige Periode liegen zu lassen. Aber da tritt der üble Umstand ein, daß er als alter Saame mit trüber Farbe erscheint und weder so stark gesucht, noch so gut bezahlt wird. Eine Aushülfe für diesen Nachtheil findet man darin, wenn man gedachten Saamen in den Hülsen bis zum Frühjahr oder Sommer aufbewahrt, ihn da an der Sonne trocknet und dann ausdreschen läßt, wo er in der kurzen Zeit bis zu seinem Verkaufe wenig an der Farbe verliert. Um jedoch auch hier dem Mangel an arbeitenden Kräften, welcher wohl eintreten kann, abzuhelfen, kann man ihn auch im Winter ganz aus Stroh und Spreu addressen, sammt der Spreu aufbewahren, und ihn sodann kurz vor dem Verkaufe von dieser reinigen. Bei solchem Verfahren verliert er wenig von seiner schönen Farbe und wird fast immer für gute neue Waare gelten, als welcher er auch in der That zu betrachten ist, da er seine Keimkraft ganz in gleichem Grade behält, als wenn er in dem laufenden Jahre geerntet wäre, daß er übrigens ganz trocken eingebracht sein muß, das versteht sich von selbst. Es ist aber dieser Handel von solcher Wichtigkeit, daß es sich wohl der Mühe verlohnt, daß die Erzeuger sowohl als die Händler allen Fleiß darauf verwenden, stets eine gute Waare zu liefern, denn es fließen für dieselbe alljährlich sehr bedeutende Summen

in unser Vaterland. Ueberdies ist der Kleesaamen ein Produkt, was alle Landwirthe, kleine und große, erzeugen können, von welchem sich also der Gewinn auf die ganze Landwirthschaft verbreitet. Den Handelshäusern, welche sich mit seinem Verschleiß befassen, ist anzurathen, wenn ihnen einmal das Unglück begegnet, verlegene Waare zu haben, diese lieber zu vernichten oder auf irgend eine Weise zu verbrauchen, als damit den Kredit und die Kundschaft für immer zu verlieren.

E.

## I n t e r a t e .


 Neu errichtetes Theater  
 der franz. Ballettänzergesellschaft in der  
 Meitzenschen Reitbahn,  
 17te Vorstellung und zwar vor den Feiertagen  
 zum letztenmal  
 Sonntag den 7. December:  
 Hierauf:  
 Die Müller.

Am nächsten Sonnabend, den 6. December  
 wird die Aufführung

## „der Jahreszeiten“ von Hayd'n

unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Mos e-  
 vius und unter Mitwirkung so zahlreicher und ge-  
 schätzter Theilnehmer und Theilnehmerinnen, zum  
 Besten der Cholera-Waisen statt finden, dass mit  
 Recht ein hoher Kunstgenuss, wie ein reichlicher  
 Gewinn für jene elternlosen Kinder gehofft werden  
 kann.

Billets zu 15 Sgr. sind in den Buchhandlungen  
 des Herrn Schulz et Comp. Albrechtsstr. No. 57,  
 des Hrn. Leukart, Ring No. 52. und in der Kunst-  
 handlung des Herrn Craz, Ohlauerstr. No. 9 zu  
 erhalten.

An der Casse, vor der Aula Leopoldina, wo  
 auch der Verkauf von Textbüchern statt findet,  
 kostet das Billet 20 Sgr.

Möge sich der Sinn für so ausgezeichnete Lei-  
 stungen in der Musik, wie für die Unterstützung  
 dieser Waisen, zu deren Besten die wohlthätige  
 Unternehmung statt findet, recht erwünscht be-  
 wahren!

Breslau am 4. December 1854.

Der Verein zur Erziehung der Cholera-Waisen.

Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung Montag 8. Decbr. Abends  
 7 Uhr Sandgasse No. 6.

H. 9. XII. 6. J. □ III.

Mit zwei Beilagen.



# Erste Beilage zu N<sup>o</sup> 286 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 6. December 1834.

## Qui se sent morveux, se mouche.

Ein junger Mann, der am dritten August d. J. sich nicht schämte, an einem seiner Tischgenossen auf eine rohe und empörende Weise sich zu vergreifen, und alle Vorschläge, die zu einer ehrenwerthen und gütlichen Beilegung dieser Sache gemacht wurden, durch nichtige Ausflüchte ablehnte, wurde aus Rücksichten für dessen sehr achtbare Familie, mit dem Antrage, auf eine gerichtliche Bestrafung, verschont; es schämt sich aber derselbe auch nicht, durch eigene und die Bemühungen seiner Genossen, verleumderische und die Thatsache entstellende Gerüchte zu verbreiten, weshalb er und diese Helfershelfer hiermit ein für allemal gewarnt werden, sich dessen zu enthalten.

... n.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit Herrn Heinrich Kopisch beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schneegaß und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie Schneegaß.  
Heinrich Kopisch.

### Todes-Anzeige.

Am 2ten d. M. Mittags 1 Uhr endete meine gute Frau, Johanna Müller, geb. Zaihn, in dem Alter von 48 Jahren, 6 Monaten, ihr thätiges Leben. Ihr frommer redlicher Sinn, ihr unermüdetes Fleiß und die treueste Sorgfalt für die Ihrigen sicherte ihr die Achtung Aller, die sie kannten, und in unsern Herzen eine unvergänglich liebende Erinnerung.

Breslau, den 6. December 1834.

Müller, Binngießer-Vettester.

## Am 9. December.

### Zur Erinnerung!

\* \* \* Alles geht vorüber —! Es ist nichts, was uns dauernd beglücken kann, als unser Herz!  
Se reiner dies, — desto glücklicher wir —!

. . . z.

Es werden diejenigen Herren Candidaten der Theologie, welche sich jetzt hier aufhalten und nach ihrem Abgange von der Universität entweder noch keine Prüfung bestanden haben oder schon geprüft worden sind, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, von mir ersucht, am 12. oder 16. oder

17. d. M. in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr in meiner Amtswohnung persönlich zu erscheinen und Behufs der Berichterstattung an die hohe Behörde ihre Zeugnisse nachzuweisen.

Breslau, den 6. December 1834.

Fischer.

## Empfehlungswerthe Bücher

angenehmen, nützlichen und werthvollen  
Weihnachtsgeschenken

zu haben in der  
Buchhandlung Josef Max und  
Komp. in Breslau.

### Für Damen.

Kleines Magazin von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten, mit 24 Kupfertafeln, welche die neuesten Muster zum Sticken in Cannevas und zwar zu Schuhen, Taschen, Kissen, Hosenträgern, Klingelzügen, Teppichen, auch Kanten und Rosetten; ferner die modernsten Blondir- oder Stopfmuster in Schleier, Pellerinen, Kragen, Chemisets, Hauben; mehrere Kanten, Eck- und Mittelstücke, Devisen, Bordüren zum Sticken; einigeneue Dessains in Rollos, Vorhänge, Lächer, Deckel, u.; auch Kronen und Blätter mit Namen zum Wäschesticken, so wie ganz neue Strumpfrändchen enthalten. — Die beigegebenen 30 probaten Hausrezepte, von einer erfahrenen Hausmutter, liefern Mittel gegen Zahnschmerzen, Brandwunden, Diarrhoe, Halsübel, Sommersprossen, Wespenstiche, Hühneraugen, Warzen, Lehren des Fleckausmachens, Möbelreinigen, Färben, Motten- und Fliegenvertreiben, Eier lange aufzubewahren, Blumen frisch zu erhalten, und giebt Anweisung zum Bereiten der besten Sülze, Reisklöße, Dmellen-suppe, gepökelten Rindfleisch, italienischen Salat, Beefsteack, Pflaumenmus, u. u. Ein wahrer Schatz für Damen! Ist à 20 Ggr. 25 Ggr. im Etui zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

## Bilderwerke

in höchst eleganten Stahlstichen, Kupferstichen und Holzschnitten,  
zu haben in der

Buchhandlung Josef Max u. Komp.  
in Breslau.

Bilder-Magazin der allgemeinen Weltkunde, oder Abbildungen merkwürdiger Gegenden, Städte u., nebst einer ausführlichen Beschreibung derselben u. roy.

- gr. 8. 18 bis 28 Hest, jedes mit 3 Bogen Text und eben so vielen Stahlplatten mit 6—9 Abbildungen. à 15 Sgr.  
(Man verpflichtet sich zur Abnahme von 12 Hesten.)
- Erinnerungen an Italien**, mit 10 Stahlplatten. 4. geheft. 1 Rtlr. 5 Sgr.
- L'Italie, la Sicilie, les isles Eoliennes, l'isle d'Elbe etc.** gr. 8. 18—16s Hest, jedes mit 2 Stahlstichen. 2 Rtlr. 20 Sgr.
- Die Wundermappe**, oder sämtliche Kunst- und Naturwunder des ganzen Erdballs. Treu nach der Natur abgebildet und topogr.-histor. beschrieben. gr. 8. 18—44s Hest. Jedes Hest mit 6 Kupfertafeln. 11½ Sgr.
- Bulwer, die Pilger des Rheins.** Prachtausgabe mit 9 Stahlstichen. 8. gebd. 1 Rtlr. 23 Sgr.
- Bildnisse nach Original-Zeichnungen.** 1e Lieferung. von 6 Blatt. gr. 8. Wien. 1 Rtlr.
- Lange, Original-Ansichten der vornehmsten Städte Deutschlands.** 4. 1e—4e Liefg. Jede von 4 Stahlstichen. 10 Sgr.
- Doppel, malerische Ansichten von Nürnberg**, nach der Natur gezeichnet und in Stahl gestochen. gr. 4. 1e Liefg. von 3 Blatt. 25 Sgr.
- Chinesisch Papier** 1 Rtlr. 10 Sgr.
- Reise, malerische, durch das lombard. venet. Königreich.** Mit Original-Ansichten. 18 u. 28 Hest. 1 Rtlr.
- Berlin und seine Umgebungen im 19ten Jahrhundert.** 4. 18—10s Hest. Jedes Hest mit 4 Ansichten. 15 Sgr.
- Gallerie zu Byrons Werken.** gr. 8. 1e Liefg. in 11 Blatt. 1 Rtlr.
- Gallerie, mythologische, nach Zeichnungen namhafter Künstler in Kupfer gestochen von J. Stoerber** 4. 1e bis 7e Liefg. 2 Rtlr.
- Pfennig-Encyklopädie**, oder neuestes elegantestes Conversations-Lexikon für Gebildete aus allen Ständen. 4. Fol. 1e—9e Liefg., jede mit 2 Stahlstichen. à 10 Sgr.
- Preußen in landschaftlichen Darstellungen**, nach eignen Zeichnungen in Stahl gestochen von Rosmähler. 4. 1ste Liefg. mit 4 Ansichten. 10 Sgr.
- Europa in Bildern**, eine Sammlung der berühmtesten und schönsten Ansichten unsers Welttheils, nach der Natur gezeichnet und in Linien und Tuschanier gestochen. quer Fol. 1e u. 2e Liefg., jede mit 3 Ansichten. 21 Sgr.
- Augusteum, Dresden's antike Denkmäler enthaltend.** Herausgegeben von W. G. Becker. 2te Auflage. Folio. 1s bis 12s Hest. 22 Rtlr. 15 Sgr.  
(Der frühere Preis war 114 Rtlr.)
- Führich, J., Bilder zu Tieks Genofeva.** quer Fol. 4. gebd. 4 Rtlr. 15 Sgr.
- Meyer's Universum**, ein belehrendes Bilderwerk für alle Stände. quer 4to. 1e bis 10e Lieferung, jede mit 4 Stahlplatten. à 7 Sgr.
- Bilder-Conversations-Lexikon f. das deutsche Volk.** Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten. 4. 1e bis 3e Liefg. 22½ Sgr.

## E. L. Bulwer's Werke.

Von unserer mit so großem Beifall aufgenommenen Gesammit-Ausgabe der Bulwer'schen Werke, übersezt von

Dr. G. N. Barmann, sind so eben der 23ste bis 26ste Theil erschienen, enthaltend:

## Devereux;

Roman in 4 Theilen; à 6 Gr. eleg. gebestet.  
Unter der Presse befinden sich der 27te bis 30ste Theil, oder:

## Pompeji's letzte Tage.

4 Theile. à 6 Gr. eleg. gebestet.

Dieses so eben in London herausgekommene neueste und höchst interessante Werk des genialen Verfassers wird im Laufe des nächsten Monats erscheinen.

Ueber die Vorzüglichkeit der Barmann'schen Verdeutschungen haben sich alle kritische Journale einstimmig ausgesprochen, und hinsichtlich der äußeren Ausstattung, so wie der unglaublichen Wohlfeilheit dürfte wohl unferne Ausgabe schwerlich überboten werden.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der österreichischen Kaiserstaaten nehmen fortwährend Bestellungen darauf an, in Breslau die Buchhandlung Josef May und Komp. Zwickau, den 23. Oktober 1834.

Gebrüder Schumann.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. ist zu haben:

## Miranda.

Eine auserlesene Sammlung bewundernswürdiger und seltener Ereignisse und Erscheinungen der Kunst, der Natur und des Menschenlebens.

Für die Jugend.

Herausgegeben von

F. P. Wilmsen.

512 S. in gr. 12. auf engl. Velin-Druckpapier. mit 12 sauber illum. Kupfertafeln, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von Laurens und L. Meyer jun.

Gebunden 2 Rtlr. 10 Sgr.

Berlin. Verlag der Buchhandlung v. C. Fr. Umelang.

Wer gesunde Nahrung für die jugendliche Seele herbeischafft, erwirbt sich ein Verdienst; denn unsere leselustige Jugend bedarf immer neuer Nahrung. Die *Miranda* bietet in 28 Abschnitten der jugendlichen Begierde, Neues und Ungewöhnliches zu sehen und zu hören, eine eben so reiche als kräftige Befriedigung dar, indem sie von Unternehmungen, Erfindungen, Begebenheiten, Verwüstungen, Gefahren und Errettungen erzählt, die Erstaunen und Bewunderung, Grauen und Entzücken, Entsetzen und Freude erregen; Wunder aus der Thier- und Menschenwelt, Schreckensscenen und majestätische Naturbegebenheiten schildert, und die jungen Leser bald auf das stürmende Meer, bald an die von Sturmfluthen verheerten Küsten, bald unter die Wilden Nord-Amerikas, und bald unter Schiffbrüchige, Verschüttete, in Sclaverei Gerathene, oder unter den Eismassen des Polarmeres umher schiffende Entdecker versetzt, und bei der Unterhaltung die Belehrung nicht vernachlässigt, wie gleich der erste Abschnitt bezeugt, welcher auf 32 Seiten Entdeckungen, Erfindungen, Ereignisse und Unternehmungen darstellt, welche Bewunderung und Erstaunen erregen. Die historischen Darstellungen, z. B. der Eroberung Constantinopels durch Dandolo, der

Entdeckungstreifen im Polarmeere, des Helden Markos Bogzaris, und eines unter den Wilden aufgewachsenen Europäers, geben der Sammlung einen bleibenden Werth, und eignen sich zu einem Lesebuche selbst für Erwachsene. — Die Kupfer sind von Wolf, Meyer und Laurens, und haben also Kunstwerth. Der Preis des Werkes ist im Verhältniß äußerst billig.

In der Buchhandlung von Fr. August Leo in Leipzig ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. zu haben:

## Sagen aus dem Morgenlande

von Ludwig August Frankl.

Klein 4. broschirt. 18 Groschen.

Indem wir dieses neue Produkt des um Oesterreichs Nationalpoesie verdient gewordenen Sängers des „Habsburgliedes“ vorführen; glauben wir das glückliche Streben dieser Poesien, orientalische Gluth und Farbenpracht mit abendländischer Form zu verschmelzen, herausheben zu müssen.

Jedes dieser Gedichte bezweckt nebst der Darstellung einer neuen interessanten Begebenheit die Verkörperung einer Sitte, eines religiösen Acts, überhaupt einer Wahrheit, um so Spiegel des Landes zu werden, dem sie entnommen sind; und somit strebt diese Sammlung die höchsten Forderungen der Poesie zu erfüllen. Ohne überhaupt dem Urtheile vorgreifen zu wollen, scheint es uns noch, den wohlthuenenden Rhythmus der Verse und die Eleganz der Sprache zu erwähnen Pflicht.

In der Buchhandlung

**G. P. Ueberholz in Breslau**

ist so eben erschienen und zu haben:

## Sammlung sämmtlicher Verordnungen,

welche bis Ende des Jahres 1833 in den v. Kamphschen Jahrbüchern für Preussische Gesetzgebung enthalten sind; nach den Materien zusammengestellt. 6. und 7. Band.

Enthaltend die vom 1. Juli 1830 bis Ende 1833 zur Erläuterung des Allgemeinen Landrechts, der Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, der Gebühren-Taxen: des Stempel-Edikts ergangenen Verordnungen und Reskripte, so wie diejenigen, welche die Rheinische Schutzpflege betreffen, nebst einem chronologischen Register zum 6. und 7. Bande und einer Uebersicht der in den v. Kamphschen Jahrbüchern enthaltenen die Rechtswissenschaft betreffenden Aufsätze.

Herausgegeben von

**H. Gräff,**

Justiz-Commissarius am königlichen Ober-Landes-Gerichte von Schlessen.

gr. 8. 85 Bogen. Preis Netto 4 Rthlr.

Höchst wichtiges Werk für den Handelsstand und nützlichest Festgeschenk für junge Kaufleute.

In der Buchhandlung von

**G. P. Ueberholz in Breslau**

(König- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Allgemeiner Schlüssel

zur

**Kaufmännischen Terminologie,**

oder

vollständiges Wörterbuch

aller

wesentlichen, sowohl deutschen als aus fremden Sprachen entlehnten, Kunstausdrücke, Wörter und Redensarten, welche im Land- und Seehandel (mit Einschluß des Buchhandels), in der Schifffahrt, in Wechsel-, Waaren- und Geldgeschäften, in der Correspondenz und Buchhaltung, im merkantilschen Rechnungswesen, und in der Münz-, Maaß- und Gewichtskunde vorkommen.

Ein encyclopädisches Handbuch für Kaufleute und Geschäftsmänner.

Theils nach eigener Erfahrung, theils nach den bewährtesten Hülfquellen bearbeitet

von

Professor Carl Courtin.

gr. 8. broschirt. 50 Bogen stark. Preis 3 Rthlr.

Bei allem Reichthum der merkantilschen Litteratur an nützlichen und belehrenden Schriften glauben wir doch ohne Anstand versichern zu dürfen, daß dieselbe bis jetzt noch nicht eines einzigen Werkes von ähnlicher Tendenz sich zu rühmen hat, das, in Hinsicht auf erschöpfende Vollständigkeit des Gegenstandes, auf Gediegenheit und Zweckmäßigkeit der Ausarbeitung, auf Zuverlässigkeit der reichhaltigen Angaben, auf Deutlichkeit und Bündigkeit der Erklärungen, auf Benutzung der besten und neuesten Hülfquellen, auf scharfsinnige Beleuchtung bisheriger Zweifel, Irrthümer und Abweichungen, und endlich auf bequeme Einrichtung zum Auffuchen gleichbedeutender oder sinnverwandter Ausdrücke, mit der hier angefündigten Terminologie in gleiche Linie gestellt zu werden verdient.

Alle Buchhandlungen haben dieses Werk vorräthig.

**J. Scheibles Buchhandlung, Stuttgart.**

## Die Mädchen- und Frauenwelt.

Ein Lehrbuch in allen Verhältnissen des weiblichen Lebens, von Leontine Günther. Als zweiter Theil der beliebten „Encyclopädie für Damen“ zu betrachten u. in gleichem Format, Druck u. Band. Preis 1 Thlr. Inhalt: das Mädchen. Körperlichkeit. Mäßigkeit. Reinlichkeit. Ordnungsliebe. Weiblichkeit. Körperpflege (Haut. Haare. Zähne. Hand. Füße. Sommersprossen u. s. w.) Spaziergang. Tanz. Geschmackvolle Kleidung. Das Aeußere in Blick und Miene. Körperhaltung. Manieren. Allg. Anstandsregeln. Sprache und Gesang. Gefühl und Verstand. Zartgefühl. Seelenruhe. Duldung. Liebe. Treue. Dankbarkeit. Trennung. Verschwiegenheit. Wissenschaftl. Erziehung in allen Zweigen. Religion. Herzensreinheit. Grazie. Unbefangenheit. Diebsherei. Künstelei. Stolz. Empfindlichkeit. Tadelsucht. Zurücksetzung. Höflichkeit. Der Gruß. De-

nehmen, als Wirthin oder Gast, bei Frühstück, Diner, Souper, Ball, Maskerade, Schlittenfahrten, hohen Visiten, Krankenbesuchen u. s. w. Trauer, Männereigenthümlichkeiten. Die Künste. Häusliche Einrichtungen. Zimmerdecoration u. s. w. Denkbücher. Die Geliebte. Hoffnungstose Neigung. Die Braut. Ungleiche Verbindung. Tod der Aeltern. Die Erzieherin. Die Mutter. Die Stiefmutter. Tod des Kindes. Die Wittwe. — Das Ganze ist in einem edlen, unterhaltenden Style geschrieben und schildert zugleich das Leben eines guten, gefühlvollen weiblichen Wesens gleich einem Romane. Man kann einer Dame kein besseres Geburtstag-, Weihnachts-, Braut-Geschenk u. s. w. machen, als diesen Aufruf zur Tugend, diesen würdigen Leitfaden in Glück und Leid, dieses untrügliche Lehrbuch in der Kunst, sich liebenswürdig zu machen. Es ist zu haben in der Buchhandlung

G. P. Ueberholz in Breslau und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Deutschlands und Preußens.

### Der Galanthomme,

oder die Geheimnisse, wodurch man die Reize des männlichen Körpers erhöht, Schwächen verbirgt, Uebel schnell und leicht heilt und sich dem schönen Geschlechte liebenswürdig macht. Ein Portemecum für die Elegants unserer Tage von Dr. Carl Lenz.

Mit 1 Modekupfer. gebunden, 15 Sgr.

Es ist unbeschreiblich, wie mannigfache Mittel zur männlichen Schönheitspflege in diesem Werkchen angezeigt werden; es lehrt über Haare, an kahlen oder dünnen Stellen des Kopfes dieselben wachsen lassen, lockig machen, das Ausfallen verhüten, färben u. c., spricht sich ferner über Kurz- und Weitsichtigkeit, Schielen, zweckmäßige Brillen und Lorgnetten, Cultur der Bärte, Reinigung der Zähne, Heilung der Zahnschmerzen, überleuchtenden Athem, Behandlung von Brust, Hals und Unterleib, erstorne Glieder, die Hände,

schweißige Füße, Hühneraugen, u. c. aus, und giebt Einiges über Männerliteratur an. Es ist zu haben in der Buchhandlung

G. P. Ueberholz in Breslau  
(Ring u. Kränzelmarkt-Ecke.)

So eben erschien und ist in der Buchhandlung von  
G. P. Ueberholz in Breslau

(Ring u. Kränzelmarkt-Ecke)

zu haben:

### Mechanemata oder der Tausendkünstler.

Eine reichhaltige Sammlung leicht ausführbarer physikalischer Experimente und mathematischer, physikalischer, technischer und anderer Belustigungen. Zur Selbstlehre, so wie auch zur Unterhaltung im geselligen Kreise, für die Jugend und Erwachsene.

Von Dr. Heinrich Kockstroh.

Detav. Mit 5 Kupfertafeln. Sauber gebunden 1 Thlr. (Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Ungerlang.)

Theils sich selbst in geschäfts- und arbeitsfreien Stunden eine angenehme Zeitverkürzung zu verschaffen, theils auch im geselligen Vereine zu allgemeiner Belustigung und Unterhaltung; wird unstreitig eine Sammlung leicht auszuführender Experimente aus dem Reiche der Physik, der Mathematik und Technik sich ganz vorzüglich eignen, und dieselbe um so zweckmäßiger sein, da auch Belehrung so leicht sich damit verbinden läßt. Das hier angezeigte, sehr zu empfehlende Buch bietet dazu reichen Stoff; die darin enthaltenen Experimente, worunter viele neue, sind nicht minder unterhaltend als leicht verständlich, und ein großer Theil derselben durch dazu gehörige Kupfer veranschaulicht, so daß gewiß Jeder es um so weniger unbefriedigt aus der Hand legen wird, als auch der Preis desselben überaus billig ist.

### Das 4te Heft

des historischen und geographischen Atlas von Europa von Fischer und Streit ist so eben angekommen und in Empfang zu nehmen bei

F. E. C. Leuckart

Buch- Musikalien- und Kunsthandlung  
in Breslau (Ring Nr. 52.)

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, und bei Herrn A. J. Hirschberg in Glog, subscribirt man auf:

## Neueste Kinderbibliothek

mit mehr als

Tausend, dem Text eingedruckten Holzstichen.

Gemeinschaftlich herausgegeben von

zwei Familienvätern.

In 16 Bändchen groß Sedez, recht schön gebunden. — Das Bändchen 8 Groschen sächsisch oder 36 Kreuzer rheinl. — 1834 — 1835.

Die „lieben Kleinen“ unterhaltend zu belehren, zum Nachdenken zu wecken, ihre Herzen zu verehnen und empfäng-

lich zu machen für alles Rechte, Gute und Schöne, ist der Zweck; für den sich zwei Väter bei der Herausgabe dieser Bibliothek verbunden haben. Darum kleiden sie Alles, was sie den Kindern beibringen wollen, Wissen wie Erkenntniß, in das buntfarbige Kleid der Märchen, oder der Gespräche, oder in Fabeln und kleine Gedichte, Geschichten und Erzählungen; und immer reden sie ihnen in der eigenthümlichen Sprache der Kinder, welche Niemand vernachlässigen darf, der seinen Zweck bei den kleinen Leuten nicht ganz verfehlen will. Was sie im Kreise ihres eignen Hauses bewährt gefunden haben, wird hoffentlich auch in dem größern die Prüfung bestehen; — denn die Kinderwelt ist ja überall ein und dieselbe.

Das eben erschienene erste Bändchen enthält die schönsten Kindermärchen — uns größern Leuten lauter traute Bekannte — jene von Geschlecht zu Geschlecht in den Kinderstuben fortlebenden Sagen, die uralt und doch ewig neu sind. Zahlreiche Bildchen schmücken die lieben Geschichten.

Unterzeichnete Buch- und Kunsthandlung, bei der das erste Bändchen dieses allgemein ansprechenden Werkes einzusehen und zu haben ist, nimmt Bestellungen an und ist im Stande, Sammlern von Subscriptenten auf zehn Exemplare ein elftes gratis zu geben.

F. C. C. Leuckart.

**Neueste Tänze.**

Im Musik-Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schubrücke No. 6, ist eben erschienen:

**Christinen-Galopp.** Für das Pianoforte eingerichtet von E. Raymond. Preis 2½ Sgr.

**Erinnerung an Breslau.** Zwei Galoppaden, componirt und für das Pianoforte eingerichtet von R. Gerulein. Preis 10 Sgr.

Musik-Chöre können die Partituren zu diesen Tänzen, für vollständiges Orchester, gegen Vergütung vom Verleger beziehen.

und Northumberland. Mit historischen und topographischen Beschreibungen in deutscher Sprache.

**Jahresgabe für 1835.**

Quarto. Elegant gebunden.

In wenigen Wochen empfangen ich ferner die dritte Serie der

**Gallerie der Grazien,**

worauf ich insbesondere die verehrten Interessenten aufmerksam mache, welche in Warmbrunn die Feiden ersten Serien bei mir entnahmen.

Endlich erhalte ich in eben so kurzer Zeit:

**Ansichten in Spanien,**

prachtvolle Stahlstiche und eben so gelungene englische Holzschnitte.

Auf diese Weise wird mein als reichhaltig bekanntes Lager englischer Stahl- und Silberstiche wiederum durch neue Erscheinungen vergrößert, und ich bitte, hierauf bei den nahenden

**Weihnachtsfeste**

wohlwollende Rücksicht zu nehmen.

**Buchhandlung**

**Ferdinand Hirt.**

**Weihnachts-Geschenke**  
aus dem Gesamtgebiete  
der Kunst und Literatur  
empfiehlt in eben so reicher, wie  
geschmackvoller Auswahl

**die Buchhandlung**

**Ferdinand Hirt**  
(Ohlauer Strasse Nr. 80.)

**Prachtwerke,**

von englischen Künstlern im Stahlstich  
ausgeführt und zu haben bei

**Ferdinand Hirt**  
(Ohlauer-Strasse No. 80.)

So eben erschien und ist bei mir angekommen:

**Wanderungen**

im Norden von England. Drei und siebenzig Ansichten der Landsec- und Gebirgs-Gegenden in den Grafschaften Westmorland, Cumberland, Durham

**Empfehlung.**

Meine jetzt schon über 7500, seit 1826 neu angeschaffte Bände enthaltende deutsche und französische Lese-Bibliothek empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das Verzeichniß davon, wozu kürzlich der 5te Anhang erschienen ist, kostet 7 Sgr. 6 Pf.

Zugleich erlaube ich mir, auf meine Journal- und Lese-Zirkel neuer Bücher, wovon die Bedingungen bei mir einzusehen sind, aufmerksam zu machen.

Auch können noch Leser an meinem Taschenbuch-Zirkel Theil nehmen.

**E. Neubourg, Buchhändler,**  
am Naschmarkt Nr. 43.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke No. 28: Shakespeare's dramatische Werke, übersetzt und erläutert von J. H. Voß und Söhnen, 18 Bde. complet 1830. Ppb. fast neu, statt 30½ Nthlr. für 10 Nthlr. Erläuterungen zu Shakespeare in 200 Abbildungen, ganz neu für 2 Nthlr. Pölitz, Weltgeschichte, Ausgabe mit Kupf. 4 Bde. 1824. sauber gebund. f. 3½ Nthlr.

## Conversationslexicon

neuester Zeit und Litteratur, 4 Bde. sauber Hlbfranzb. und ganz neu, 1834, f. 6½ Nthlr. John Lingard, Geschichte von England, übers. von Salis u. Berlin, 1830. 12 Bde. sauber gebunden und ganz neu statt Ldp. 23½ Nthlr. für 10 Nthlr.

Im Bureau der Theaterzeitung, Wien, (Wollzeile Nr. 780), ferner bei den Buchhändlern Gerold, Tendler, Schaumburg, Mörschner u. Jasper, Wolke Wallishauser, Bauer und Dürnbeck, dann Benedikt in Wien ist erschienen:

### „Humoristische Leuchtkugeln“

von  
M. G. Saphir.  
8. Wien 1835.

Der berühmte Schriftsteller Saphir befindet sich gegenwärtig wieder in Wien, hat sich mit der Redaktion der Theaterzeitung dauernd verbunden und unter mehreren werthvollen Beiträgen für die genannte Zeitschrift auch sehr werthvolle Piecen für die durch Brand verunglückten Bewohner von Wiener Neustadt geschrieben. Letztere wurden in einer eigenen Akademie im landständischen Saale von den ersten Hoffchauspielern Wiens, den Herren Korn, Löwe, Fichtner, Wothe, den Damen Fichtner, Pecher, Fournier und Wildauer theils vorgetragen, theils dargestellt. Sie machen nun den Inhalt dieses Werkchens aus, so wie die humoristische Federzeichnung darin enthalten ist, welche Herr Saphir zum Gegenstand seiner Vorlesung machte, und den Titel führt: „Unser Zeitgeist in Feuer- und Wasser-Gefahr.“ Außerdem enthält dasselbe noch eine launig geschriebene Selbstbeurtheilung von M. G. Saphir für diejenigen, welche seiner Vorlesung beigewohnt und nicht beigewohnt haben.

Preis 40 Kr. Conv. Münze.

Zu beziehen durch alle gute Buchhandlungen in ganz Deutschland.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte werden alle diejenigen, welche an den angeblich verloren gegangenen, von den Kattunfabrikanten Johann Gottlieb Lindner in Breslau, für den Kattunfabrikanten Johann Gottfried Hildebrandt in Wüstewaltersdorff für gelieferte Waaren auf Höhe von 519 Nthlr. im Jahre 1811 ausgestellten Wechsel, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche auf

den 20. Januar 1835 B. M. um 11 Uhr vor dem Herrn Referendarius Nau im Parteinzimmer angefesten Termine entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft

die Herren Justiz-Commissarien Müller, Merkel, Hirschmeyer in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das verloren gegangene Wechsel-Instrument, so wie an den Aussteller desselben modo dessen Konkurs-Masse werden ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden.

Breslau, den 13. September 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht.

v. Wedel.

### Acker- und Dünger-Verpachtung.

Die der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen, an der Strehlener Straße zwischen den Dörfern Neudorf und Lehmgraben gelegenen sogenannten Teichacker, nebst der dazu gehörigen Schooreerde und dem Dünger von verschiedenen Straßen und Plätzen hiesiger Stadt, sollen vom 1. Januar 1835 ab, auf anderweltige 4 Jahre, also bis ultimo December 1838, in Pacht ausgethan werden.

Wir haben hierzu einen Licitations-Termin auf den 12. December a. c. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen rathhauslichen Fürstensaale anberaumt, zu welchem wir cautiousfähige Pachtlustige hiermit einladen.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen beim Rathhaus-Inspektor Klug zur Ansicht bereit.

Breslau, den 14. November 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt

verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

### Bekanntmachung.

Das auf der Schmiedebrücke hier, Nr. 1874 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 39 belegene Haus, dem Buchner Christian Benjamin Lindner gehörig, soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Durchschnittswerthe 5904 Nthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Der einzige Bietungs-Termin steht

am 27. Mai 1835, Nachmittags 4 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fißau, im Parteinzimmer Nr. 1, des Königlichen Stadt-Gerichts an. Der neueste Hypotheken-Schein und die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und in unserer Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 22. Oktober 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

### Subhastations-Patent

wegen der Güter Rabßen und Dppach.

Zur Subhastation der im Glogauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 13515 Nthlr. 27 sgr. 7 pf. abgeschätzten Güter Rabßen und Dppach, ist ein anderweitiger Bietungs-Termin auf

den 19ten Februar 1835 Vormittags 11 Uhr angefest worden.

Wahrs- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von König auf dem hiesigen Schloß entweder in Person oder durch gehörig informirte und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 23. September 1834.  
Königl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz. v. G ö b.

**Subhastations-Bekanntmachung.**

Das auf dem Bücherplat Nr. 570 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 18 belegene Haus, zur Kaufmann Wiskleschen Concurz-Masse gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Durchschnittswerte 7213 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Der Bietungs-Termin steht am 15. Mai Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Korb im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Der neueste Hypothekenschein kann bei den Subhastations-Akten beim Herrn Registrator Kühn, und die gerichtliche Taxe beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 14. September 1834  
Königliches Stadt-Gericht.  
v. Wedel.

**Subhastations-Patent.**

Zur Subhastation des im Glogauer Kreise gelegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 20,553 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Gutes Biegnitz, ist ein anderweitiger Termin auf den

18ten Februar 1835 B. M. um 11 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Bönigk auf dem hiesigen Schloß, entweder in Person oder durch gehörig informirte und legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 23. September 1834.  
Königl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.  
v. G ö b.

**Bekanntmachung.**

Die auf dem linken Oderufer zwischen Brieg und Löwen gelegenen hiesigen Kämmerci-Güter Cantersdorf und Alzenau nebst Zubehör, sollen auf 12 nacheinander folgende Jahre vom 1. Juli 1835 ab, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote sowohl auf jedes einzeln der genannten Güter als auch beide zusammen, ist ein Termin auf den 15. Dezember um 2 Uhr in unserm Sitzungszimmer anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit der Aufforderung eingeladen werden, persönlich zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Die Anschläge und Verpachtungs-Bedingungen können vom 10. November c. ab in der Registratur eingesehen werden.

Niemand kann zu einem Gebote gelassen werden, der sich nicht zuvor über seine Fähigkeit Kaution bestellen und das Plusinventarium baar bezahlen zu können, genügend ausgewiesen hat.

Brieg, den 29. October 1834.

Der Magistrat.

Auf der Bauerstelle des Ignaz Biehl sub Nr. 4 zu Schwenz haften 290 Rthlr. 3 Sgr. 7 1/2 Pf. für die Biehlschen Minorennen laut Hypotheken-Instrument d. d. Coritau den 23. April 1804, welches verloren gegangen. Es werden daher alle, welche an dieses Intabulat und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf

den 9. Februar k. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Schlosse zu Pischkowitz anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen zulässigen Vertreter ein gewagte Instrument vorzulegen, und die vermeintlichen Ansprüche daraus nachzuweisen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß das Instrument amortisirt und die Löschung des Kapitals auf Grund der von den eingetragenen Biehlschen Minorennen geleisteten Quittung und Lösungs-Einwilligung im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Glag, den 28. October 1834.

Freiherrl. von Falkenhäusen Pischkowitzgerichtsamt.  
(gez.) L u r.

**Subhastations-Patent.**

Auf den Joseph Panduraschen Eheleuten gehörige bei Sohrau sub Nr. 40. belegene und gerichtlich auf 15038 Rthlr. 20. Sgl. 8. Pf. abgeschätzte, sogenannte Zwacka-Mühle, wozu außer den Aekern, Wiesen, Teichen, und etwas Waldung von zusammen 297 Magdeburger Morgen 26 □ Ruthen Flächeninhalt auch ein Frischfeuer gehört, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Bietungstermin ist auf den 15. Januar k. J.

Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts-Local angefest. Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besondern Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Sohrau, den 22. Juni 1834.  
Königl. Stadt-Gericht.

**Aufgebot.**

Auf der Groscherstelle Nr. 19 in Rapschen stehen Rubr. III, Nr. 5 ex protocollo et decreto vom 9. Juni 1805 für den George Friedrich Pohl 20 Rthlr. und Nr. 4 ex protocollo et decreto vom 24. Juni ej. a. 100 Rthlr. für den Brandweimbrenner George Friedrich Uhr in Schlichtingsheim, beide zu 4 1/2 Procent eingetragen, welche längst bezahlt sein sollen. Es werden daher die Inhaber besagter Posten, deren Erben und Cessionarien, und die sonst in ihre Rechte getreten sind, insbesondere auch die Kinder der zu Schlaup verstorbenen verwittw. Dreschgärtner Schulz geb. Uhr, welchen letz gedachte Post neuerdings cedirt worden ist; so wie alle diejenigen, welche an obgedachte, von dem George Friedrich Schulz ausgestellte Hypotheken-Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche

die zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche in termino

den 16. Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr im Gerichts-Local zu Ratschen anzugeben, und zu bescheinigen widrigenfalls sie mit ihren Realansprüchen an das Grundstück aus besagten Instrumenten präcludirt, ihnen gegen dasselbe ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Löschung der Pfosten verfügt, und die Instrumente für amortisirt und unkräftig werden erklärt werden.

Wising, den 6. October 1834.

Das Gerichts-Amt für Ratschen.

**Bekanntmachung.**

Auf den Antrag des Revier-Försters Franz Nitsche zu Polnisch Rasselwitz soll das hierorts in der Bischofsstraße Nr. 431 belegene, und, wie die in unserm Partheien-Zimmer zur Einsicht aushängende Taxe nachweist, unterm 26. Mai 1827 — auf 6232 Thlr. abgeschätzte Haus und Mohnbrennerei, im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden.

Alle besitz- und zahlungsfähige Kaufleute werden hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angefertigten Termine

den 16. Juni 1835,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Sohr in unserm Partheien-Zimmer hieselbst zu erscheinen, die besonderen Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Neisse, den 10. November 1834.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

**Öffentliche Vorladung.**

In der Nacht vom 10ten zum 11ten November e. sind bei Leobschütz am sogenannten Spittelhofe 37½ Pfund baumwollene und 4½ Pfund wollene Stuhl-Waaren angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 12. December e. gerechnet und spätestens am 31. Januar 1835 sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 27. November 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

In Vertretung desselben

Der Regierungs-Rath Wendt.

In dem Hause des Weinschänkers Hirschel Löbel Deutsch zu Bütz und zwar in dem im 4ten Stocke befindlichen Bodenraume, sind am 10. April e. 2 Etr. 23 Pfd. Wein in 10 Gebinden in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieses Weines so wie die Eigenthümer desselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb vier Wochen, vom 14. December e. gerechnet, und spätestens am 31. Januar 1835 sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an den in Beschlag genommenen Wein darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung desselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation des qu. Weins vollzogen und mit dessen Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 29. Novbr. 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

In Vertretung desselben:

Der Regierungs-Rath

Wendt.

Am 17. November e. zwischen 5 und 6 Uhr Morgens sind in Sohrau ohnweit des Oberthores 1 Etr. 70 Pfd. Ungarweinen in 8 Stücken und 70 Pfd. gedruckte Leinwand in 8 Stücken, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 14. Decbr. e. gerechnet, und spätestens am 31. Januar 1835 sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen, und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 30. Novbr. 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

v. Bigeleben.

**Bekanntmachung.**

Für den laufenden Monat December bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brot zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brot von der ersten Sorte:

Kürschner, No. 10. a. Neumarkt für 2 Egr. 2 Pfd. 20 Lth.,

von der zweiten Sorte:

Grimmig, No. 60. Dhlauerstr. „ „ 3 „ 8 „

von der dritten Sorte:

Kroh Müller, No. 14. Dhlauerstr. „ „ 3 „ 8 „

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfund Rind-, Schwein- und Hammelfleisch für 3 Egr., Kalbfleisch für 2 Egr. 6 Pf. Nur der Fleischermeister Lehmann unter den großen Bänken bietet das Pfund Hammelfleisch, wie auch dergleichen gepökeltes, für 2 Egr. 6 Pf. zum Verkauf an.

Das Quart Bier kostet bei allen hiesigen Schankwirthern 1 Egr.

Breslau, den 4. November 1834.

Königliches Polizei-Präsidium.



# Zweite Beilage zu № 286 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 6. December 1834.

## Pfandbriefs = Zinsen = Zahlung.

Bei der Breslau = Brieg'schen Fürstenthums - Landschaft wird der Weihnachts = Fürstenthums - Tag am 8. December eröffnet, der halbjährige Depositat - Tag am 15ten abgehalten werden. Die Einzahlung der Pfandbriefs - Zinsen wird auf den 17. bis 24. December, die Auszahlung auf den 29. December bis 5. Januar, beides mit Ausschluß der Sonn- und Festtage festgesetzt. Bei der Zinsen - Erhebung von mehr als 2 Pfandbriefen, ist ein Verzeichniß derselben beizubringen.

Breslau, den 1. November 1834.  
Breslau = Brieg'sches Fürstenthums - Landschafts - Direktorium.  
v. D e b s c h ü b.

## Holz = Versteigerung.

In dem, eine Meile von Neisse, an der Neustädter Straße gelegenen Königl. Dppersdorfer Forste, soll eine mit 70 = bis 80jährigen Fichten und Tannen bestandene Fläche, von 31 Morgen 150 Ruthen abgetrieben und das Holz zu diesem Zwecke meistbietend auf dem Stocke im Ganzen verkauft werden. Hierzu ist der Versteigerungstermin auf den 23. December c. a. Morgens 10 Uhr in dem Gasthose zum Mohr in Neisse anberaunt.

Die Bedingungen über den Verkauf und die zu bewilligenden Terminal - Zahlungen des Kaufgeldes sind acht Tage vor der Versteigerung in dem Königl. Domainen - Rentamte in Neisse einzusehen, den zu veräußernden Holzbestand aber, ist der Waldwärter Pelke in Dppersdorf, den sich diesfallsig Meinenden vorzulegen, beauftragt.

Schwammekow, den 26. Novbr. 1834.

Königl. Ober = Försterei Dittmachau.  
W ö h m.

## Öffentliche Verbindung von Kiesanfuhr.

Zur Hundsfeld - Langewieser Chaussee soll die Anfuhr von 64 bis 143 Schachtruthen gestebten Kies öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden und steht hierzu ein öffentlicher Licitationstermin am 19. December Vormittags um 10 Uhr im Chaussee - Zollhause zu Langewiese an, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem auch vor dem Termin eingesehen werden.

Breslau, den 2. Dez. 1834.

C. Mens.

Königl. W. gebau - Inspektor.

## Pferde = und Wagenversteigerung.

Montag den 8ten d. M. Vormittag 11 Uhr, Kommen Albrechts - Straße, vorm deutschen Hause 2 Wagenpferde (Salben - Langschwänze) und 2 Wagen, der eine 4sitzige Padarte, der andere halbgedeckter Reisewagen zur öffentlichen Versteigerung.

Pfeiffer,  
Auctions - Commissarius.

## Auction.

Am 8ten d. M., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15. Mäntlerstraße verschiedene Effekten, als Leinwand, Betten Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth, und ein herrenloser Vorsehund öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 2. Decbr. 1834.

Mannig, Auktions - Kommissarius.

## Auktion.

Dienstag den 9ten d. früh um 9 Uhr, werde ich auf der Dhlauerstraße im blauen Hirsch, mehrere Duzend feines Porzellan - Tassen, einige complete Caffee - Service, ferner feines Steingut als Terrinen, Schüsseln, Teller u. s. w. gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

S. Pieré, concess. Auct. Commis.

Einem hochwohlbl. Niedergericht hier selbst hat Heimann Engel angezeigt, daß sich in Mai d. J. die Sekunden zweier Eranten in seinen Händen befunden, die eine groß Preussisch Court. Thlr. 1200 — die andere groß Preussisch Court. Thlr. 800 — beide sub dato Hamburg den 7. März 1834 von B. Simon und A. Jacobi hier selbst an die Ordre von John S. Löwe auf E. Friedeberg und Comp. in Breslau drei Monate nach dato zahlbar ausgestellt, von John S. Löwe an H. J. Schlesinger und von diesem an den Imploranten indossirt. Auf diese Sekunden seien die von den Bezogenen acceptirten Primen in Empfang genommen worden und demnachst sowohl die accept. Primen als auch die girirten Sekunden vor der Verfallzeit ihm, dem Imploranten, abhänden gekommen. Unter diesen Umständen bittet Anwalt noie. des Imploranten ein Wohlbl. Gericht um die Erkennung eines öffentlichen Proklamas des Inhalts:

daß alle, welche an den obenbezeichneten verlorenen Wechseln einigen Anspruch, es sei *ex quoerunque capite vel causa* zu haben vermeinen, aufgefordert werden, solche in einem deshalb zu präfigirenden Termine im Gerichte anzumelden und erforderlichen Falls rechtlicher Art nach zu justifiziren, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen hätten, daß sie damit ausgeschlossen und ihnen ein ewiges Stillschweigen deshalb auferlegt, auch die Wechsel von Gerichts wegen für kassirt und mortificirt erklärt werden.

Diesem Petito ist gerichtseittig alles Inhalts deferirt und der 27ste Februar 1835 pro termino unico et peremptorio anberaunt worden; welches hiermit bekannt gemacht wird. Hamburg, den 9. Oktober 1834.

## Ankündigung

einer

## besseren Malzmethode.

Dritte verbesserte u. vermehrte Auflage.

Schon lange war ich fest überzeugt, daß ein sehr wesentlicher Vortheil für die Brauerei erreicht werden würde, wenn

man fähig wäre, alles in der Gerste befindliche Mehl in Zuckerstoff umzuwandeln, und gab mir in einer fast fünf und dreißigjährigen Praxis, durch ununterbrochene Versuche, alle mögliche Mühe, diesen Zweck zu erreichen. Aber lange blieb meine Anstrengung umsonst, bis ich mich überzeugte, daß Dies nur durch das Nachwachsen der beim Malzen unvollkommen oder gar nicht gekeimten Gerste geschehen könne, und glücklich genug war, dazu einen Weg aufzufinden, der meiner Erwartung vollkommen entsprach. Da ich nun auf diese Weise ein vollkommenes Malz bekam, aus welchem sich ein über meine Erwartung veredeltes Bier und ein sehr schöner Essig bereiten läßt, und für die Branntweindrennerei von sehr wesentlichem Nutzen ist, auch da der Nachlauf zur Geschwind-Essig-Fabrikation leicht und gut fermentirt, so verfehle ich nicht, die Mittheilung meiner für das Malzen und Brauen wahrhaft wichtige Entdeckung meinen Geschäftsfreunden anzubieten, und bin überzeugt, daß, wenn ich auch meine Methode nicht auf eine glänzende Weise anpreise, ein Jeder, der das Braugeschäft nur einigermaßen kennt, bei Berücksichtigung der wesentlichen Vortheile, welche sie gewährt, die Bekanntschaft mit derselben nicht von sich weisen wird. Denn da durch das Nachwachsen beim Malzen das Mehl fast in allen Körnern derselben gleichmäßig in Zucker umgewandelt wird, so giebt das nach meiner Methode bereitete Malz

- 1) eine weit stärkere Würze, als man bei jedem andern Verfahren erwarten kann;
- 2) bekommt das aus demselben bereitete Bier eine glänzend lebendige Farbe, die ein Jeder auch ohne großer Kenner zu sein, von der todtten und matten Farbe aus anderem Malze bereiteter Biere leicht unterscheiden kann;
- 3) befördert es das Klarwerden des Bieres ohne alle künstlichen Mittel, was um so viel mehr werth ist, da bekanntlich jedes geschönte und kunstklare Bier ein laßmes Produkt bleibt, dessen Aufbewahrung man nicht riskiren darf, es sei denn, daß es vor, oder während der Gährung, durch nicht schädliche Mittel geschönt ist und deshalb nicht gelbten hat, wogegen das aus einem, nach meiner Anweisung bereitetem Malze erzeugte Bier sich in seiner ganzen Vollendung zeigt;
- 4) gründet sich eben darauf die unleugbare Haltbarkeit des Bieres;
- 5) zeichnet es sich durch seinen Wohlgeschmack aus;
- 6) endlich wird die Erfahrung lehren, daß man bei meiner Malzbereitung aus dem Berliner Wispel Malz beim Verbrauen einen Mehrgewinn von wenigstens sechs Thalern Courant bezieht. Die Anwendung meiner Malzmethode macht keine Kosten und sehr wenig Mühe; am wenigsten aber erfordert sie einen wissenschaftlich gebildeten Arbeiter, sondern kann einem jeden gewöhnlichen Gehülfen anvertraut werden, wenn sie sonst der Geschäftsführer nicht als Geheimniß für sich behalten will.

Die Vorzüge des durch sie gewonnenen Malzes aber lassen sich nur da am richtigsten beurtheilen, wo man es unvermischelt allein verbraut, und nur da kann man sehen, wie leicht es sich löst und wie viel es giebt. Es übertrifft nämlich das in den zum Malzen geeigneten Jahreszeiten bereitete Malz, und ist, ganz frisch, so wie es eben an der Luft trocken geworden ist, schon jedem älteren Malze vorzuziehen, sollte dasselbe auch gut

gebarret oder im Märzmonat lufttrocken geworden sein. Eben deshalb kann auch bei meiner Malzmethode, selbst in den wärmsten Sommermonaten, wo sonst das Malz, während des Wachsens, von der hohen Temperatur so leicht überfällt, und schon das dritte Korn, wenn das Malzen nicht in einem kühlen Keller geschieht, in seinem Fortwachsen unterbrochen wird, ein Malz gewinnen, das nichts zu wünschen übrig läßt, und man kann zu demselben selbst ganz junge (neue) Gerste verwenden, die sonst bekanntlich schlecht wächst. Auch wird man durch meine Anweisung in den Stand gesetzt werden, selbst das schon fertige Malz, kurz vor und während des Darrens wesentlich zu verbessern und es reicher an Zuckerstoff zu machen.

Ich gebe zugleich noch ein Mittel an die Hand, wodurch das sogenannte Trebersauer oder das zu sehr saure (Umschlagen) der Würze vor dem Kochen, verhütet wird.

Was ich oben von der Behandlung der Gerste gesagt habe, gilt auch für den Weizen und andere zum Brauen passende Getreidearten.

Was die Schönkunst oder das Klarmachen aller Biere betrifft, so habe ich in der jetzt erscheinenden dritten Auflage der Beschreibung der von mir angekündigten besseren Malzmethode als Anhang der Mittel angegeben, durch welche allen Bierern vor und während der Gährung die höchste Klarheit gegeben werden kann. Dieses leichte Verfahren gewährt durch aus ein erfreuliches Resultat und wird in keiner Brauerei seinen Zweck verfehlen. Die dazu verwandten Mittel sind zugleich kräftig und der Gesundheit des Menschen zuträglich. Alles andere Schönen oder Klarmachen der Biere, nach ihrer Gährung, aber kann sehr leicht misslingen und bringt gewöhnlich, nach beschwerlicher Arbeit, einen nicht unbedeutenden Verlust.

Die Mittheilung meines Geheimnisses zur Gewinnung eines vollkommenen Malzes und zur Bewirkung des NachwachSENS der beim gewöhnlichen Malzverfahren zurückbleibenden Gerstenkörner steht einem Jeden zu Dienste, der mir in portofreien Briefen Einen Louis'd'or oder 5 Thaler 20 Silbergroschen Courant übersendet; auch bin ich bereit, mir bei Zufendung desselben, diese Summe vom hiesigen Postamt avanciren zu lassen.

Hornburg bei Halberstadt, im September 1834.

J. A. Säger,  
Braucher.

## U n k ü n d i g u n g.

Der Unterzeichnete bietet den bestehenden Brennerien die Bekanntmachung eines Mittels an, welches zehn pro Cent Mehrgewinn an Branntwein verschafft und bei jedem Betriebsverfahren ohne allen Aufwand anzuwenden ist, weil es ohnehin dem Brenner völlig kostenfrei zur Hand liegt.

Schon seit mehrjähriger Zeit hatte ich die Absicht, diesen Vortheil meinen geehrten Geschäftsfreunden mitzutheilen, bin aber immer wieder ungeschlüssig geworden, weil ich auf meinen Geschäftsfreunden denselben an einigen Orten anwenden sah, und deshalb glaubte, nur noch wenig damit nützen zu können. Nur nach und nach habe ich mich überzeugt, daß derselbe dennoch nicht so allgemein bekannt ist, als er es zu sein verdient, denn selbst in Städten, welche, in Betreff der Branntweinfabrikation, mit Recht einen Ruf haben, wie Quedlin-

burg, Nordhausen, Wernigerode, findet die Anwendung meines Mittels gar nicht statt, auch so viel mir erinnerlich ist, hat kein in diesem Fache berühmter Schriftsteller, wie ein Hermbstädt, Dorn, Pistorius Förster u. d. Anwendung desselben Erwähnung gethan, so daß es im Allgemeinen noch als Geheimniß angesehen werden kann. Um so mehr aber bin ich zur Mittheilung desselben bereit, und der Theilnahme wenigstens derjenigen meiner geehrten Geschäftsfreunde versichert, welche bei reger Betriebsamkeit alle entdeckten Vortheile zur Erreichung eines höhern Gewinnes zu benutzen streben.

Bei Anwendung dieses Mittels findet eine sehr ruhige Gährung statt, auch wird das Ueberlaufen der Mäße, so wie gegen das Anbrennen, oder das zu frühe Versäuren derselben vor ihrer Gährung, welches letztere bei der Kartoffelbrennerel so leicht der Fall ist, mit Sicherheit dadurch verhütet, welche Folge allein schon dem Sachkundigen, in Bezug auf die Gewinnungsprocente, als bedeutender Vortheil erscheinen wird. Die Beschaffung desselben macht gar keine Kosten, die Anwendung keine Aenderung in der bisherigen Einrichtung zum Betriebe nöthig und nur sehr wenig mehr Mühe, als bisher stattgefunden hat. Der nach dieser Methode gewonnene Branntwein verbessert sich mit dem zunehmenden Alter wider alle Erwartung und ist derselbe der Gesundheit des Menschen zuträglicher, als der außer dieser Methode gewonnene, wie es sich nach ärztlicher Beurtheilung auch erweisen wird. Aus gleichen Gründen wirkt der Futterabfall wohlthätig auf die Gesundheit des damit genährten Viehes, was gewiß auch der Beachtung nicht unwerth ist.

Der Branntwein mag übrigens aus Korn oder Kartoffeln gewonnen werden, so findet, nach Anwendung des gedachten Mittels, auch bei jedem Betriebsverfahren vom Berliner Scheffel Kartoffeln oder Malzschrot ein Gewinn von 10 pro Cent sicher statt.

Wer die Kenntniß desselben zu erlangen wünscht und mir in portofreien Briefen einen Ducaten oder auch 3 Thaler Courant übersendet, erhält von mir umgehend die Mittheilung. Zugleich erbiete ich auch allen denen, welche bereits die erste oder zweite Auflage meiner besseren Malzmethode mit einem Friedrichsd'or honorirt haben, oder noch geneigt sind, es bei der dritten zu thun, dieselbe für Einen Thaler zu machen, und bin in beiden Fällen bereit, zur Erleichterung für den Besteller die betreffende Summe durch Vorschuß vom hiesigen Postamte zu entnehmen. Unfrankirte Briefe aber muß ich ungeöffnet zurücksenden.

Hornburg, bei Halberstadt, im September 1834.

F. A. Säger,

praktischer Brauer und Branntweimbrenner.

## Reißzeuge, Reißfedern, Zirkel, Federmesser,

Zusch- und Muschelfarben, Zeichenpapiere, Zeichens-, Kreide- und Weisliste, Bücherumschläge, Schreib- und Zeichenbücher, Vorschriften, Vorlegeblätter von A. Steiner zum Blumenzeichnen, so wie viele andere Schulbedürfnis-Artikel, die sich zu nützlichen Weihnachts-Geschenken für die Jugend eignen, empfiehlt unter Zusicherung der reellsten Bedienung

die Papierhandlung  
F. L. Brade,  
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

## Meine neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren, Kiemerzeile Nr. 9.

ist zum bevorstehenden Feste, wieder durch mehrere Zusendungen der neuesten Mode-Artikel, so auch Galanterie-Gegenstände für Herren aufs beste assortirt worden, und erlaube ich mir insbesondere, sehr elegante Westen in Wolle, Seide und Sammt, mit der feinsten Gold- und Silbersstickerei, eine sehr große Auswahl neuer Cravatten, Chemisets, Kragen, Manchetten und acht ostindische Taschentücher, die neuesten Winter-Beinkleiderzeuge, baumwollene, wollene, halbseidene und seidene Strümpfe, so auch Handschuhe, die neuesten Pariser Modells von Hüten und Mägen, so auch Ball-Schuhe, wie auch viele andere sich zu Geschenken für Herren eignende Gegenstände bestens zu empfehlen.

Ich versichere die reellste und billigste Bedienung.

L. Hainauer jun.

Thee = Offerte  
der Thee-, Spezereiwaren- und Tabackhandlung von

Eduard Wothmann.

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Schwarze Thee.

- 1) Allerfeinsten Pecco mit vielen weißen Spitzen das Pfund à 4 Thlr.
- 2) Feinsten Pecco mit vielen weißen Spitzen à 3 Thlr.
- 3) Fein Pecco mit weißen Spitzen. à 2 Thlr.
- 4) Fein Pecco mit orange Spitzen. à 1 Thlr. 10 sgr.

Grüne Thee.

- 5) Allerfeinsten Perl Thee. à 2 Thlr.
- 6) Allerfeinsten Kaiser = Thee. à 2 Thlr.
- 7) Allerfeinsten Haysan = Thee. à 1 Thlr. 15 sgr.
- 8) Feinen Haysan = Thee. à 1 Thlr. 10 sgr.
- 9) Gewöhnlichen Haysan. à 1 Thlr. 2 sgr.
- 10) Feinsten Grün = Thee, à 24 sgr.

Die Sorten mit Nr. 1, 2, 3, 5 und 6 bezeichnet, sind in geschmackvollen  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  Pfundbüchsen,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Pfund = Packeten, alle übrigen in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Pfund = Packeten.

Anzeige.

Für auswärtige Meubelarbeiter empfehle ich Stahlfedern, das Stück mit 1 sgr. 9 pf. und 1 sgr. 6 pf. Bestellungen müssen portofrei seyn.

E. Elsasser, Tapezierer,  
Dhlauerstraße Nr. 84.

**Geräucherte Pommersche Gänsebrüste,  
frischen fließenden Caviar  
und Elbinger Bricken in 8tel und 16tel**  
erhielt und offerirt:

Carl Fr. Pratorius,  
Albrechtsstraße Nr. 39 im Schlutiuschen Hause.

**Die neue Tuch- und Mode-  
Waaren = Handlung für  
Herren  
des L. Hainauer jun.  
Riemerzeile Nr. 9.**

empfeilt die neu angekommenen  
**feinen Stickereien,**

welche sich zu Weihnachts Geschenken für Herren eignen. Bestehend in Tragbändern, Schreibzeuge, Taschenspiegel, Notizbücher, Cigarren-Bisitenkarten und Zahnstöcher-Etui's, Tabacksklassen und Beutel, Feuerzeugtäschchen, Fibibusbecher, Lesezeichen und Mundlakkästchen, wie auch Uhrenhalter und Lichtschirme.

Sämmtliche Gegenstände sind aufs schönste und geschmackvollste gearbeitet.

**Tabaks = Dfferte.**

Aus der Fabrik von Müller u. Weichsel in Magdeburg, empfang ich folgende Rauchtobacke:

- |   |                  |
|---|------------------|
| Feiner leichter Kanaster, ohne Rippen, } beide sind von | } Rippen befreit |
| à Pfund 20 Sgr.   |                  |
| Rechter Monats-Taback, ohne Rippen, } u. besonders zu   | } empfehlen.     |
| à Pfund 15 Sgr.   |                  |
| Mittel-Kanaster, fein, alt und leicht . . . 20 Sgr.     |                  |
| Petit-Varinas-Kanaster . . . . . 10 "                   |                  |
| Leichter Portorico . . . . . 8 "                        |                  |
| Fein Holländ. Kanaster Nr. 4. . . . . 8 "               |                  |
| Halb-Portorico . . . . . 5 "                            |                  |

Sämmtliche Sorten sind nach Verhältnis ihrer Preise wegen ihres guten, reinen, milden und leichten Geschmacks auch angenehmen Geruchs, von Kennern als vorzüglich anerkannt worden, daher ich sie mit Recht empfehlen kann; auch gebe ich bei Abnahme von 5 Pfd. ein halb Pfund gratis.

C. J. Springmühl,  
Schmiedestr. = und Ursuliner-Strassen-  
Ecke Nr. 6.

**Weißer Perl-Sago.**

Obgleich das rohe Material fast doppelt im Preise gestiegen ist, so bleibt dennoch der Preis des schönsten weißen Chrystal-Sago, in allen Sorten, noch bis Ende dieses Jahres der alte, nämlich der Centr. 7 Rthlr. 20 Sgr.

F. A. Hertel am Theater.

**Regulirte**

Stuh- und Taschen-Uhren in allen Gattungen, so wie Damen- und Herren-Cylinder-Uhren, welche lehteren sich vorzüglich zu jeder Art von Geschenken eignen, empfiehlt in schöner Auswahl zu gütiger Beachtung:

M. A. Franzmann  
Albrechts-Strasse Nr. 41.

**Ausverkauf.**

Um in meinem bekannten Verkaufs-Gewölbe P'as zu gewinnen, habe ich eine bedeutende Parthie von älteren Porzellan-, Steingut-, Fayence-, Glas- und lackirten Waaren zurückgesetzt und offerire solche in dem eigends dazu eingerichteten, im Hofraume meines Hauses sich befindenden Lokal weit unter Fabrikpreisen, welches ich hiermit zur geneigten Beachtung empfehle.

**Moritz Wenzel,**  
Ring Nr. 15.

**Fertige Herren-Hemden**

gut und dauerhaft genäht, sind stets vorräthig zu haben das Stück von 1 Rthlr. bis 3 Rthlr. bei

**Julius Jäger u. Comp.**  
Dhlauer Straße Nr. 4.

**Den dritten Transport  
meines Commissions-**

**Blumen = Zwiebel = Lagers**

bin ich beauftragt, von jetzt an, mit 33½ Procent Rabatt zu verkaufen, welches ich hiermit Blumenfreunden zur geneigten Abnahme bekannt mache.

**Friedrich Gustav Pohl in Breslau,**  
Schmiedebrücke Nr. 12.

**Die neue Meubles = und Spiegel-  
Handlung von Bauer und Comp.,  
am Raschmarkt Nr. 49, im Hause des  
Kaufmann Herrn S. Prager,**

empfeilt dauerhafte und geschmackvoll nach den neuesten Pariser Zeichnungen, in eigener Werkstatt gearbeitete Meubles in allen Holz-Gattungen zu billigen Preisen.

\* \* **Platina = Zündmaschinen** \* \*

deren Dauerhaftigkeit sich bei denen zeitlich geführten vorkommen bewahrt hat, empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

F. L. Brabe,  
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

**Gutes See-Gras**

empfang und verkauft das Comptoir Albrechts-Strasse Nr. 3.

# F. Weck und Comp., Schmiedebrücke Nr. 62,

im ersten Viertel vom Ringe, empfehlen ihr zum Theil aufgestelltes Lager von

## Spielwaaren aller Art

von Holz, als Städte von Nr. 1 bis 8, Schäfereien von 1—6, Jagden, Luftschlösser, Menagerien, Viehweiden, Lustgärten, Meubles, Jahrmärkte, Festungen, Dörfer, Obstgärten, Landgüter, Hauptwachen, Bergwerk, Förstereien, Pühnerhöfe, Seiltänzer, türkische Moscheen, Jägerhöfe, Küchengeräthe, Hausgeräthe, klingende Figuren in 80 bis 100 verschiedenen Gegenständen, Baukasten aller Art mit rohen, gemalten und polirten Steinen, chinesische Baukasten, Buchdruckereien, Theater in allen Größen, mechanische Theater, Panosamen zum Drehen, Optiken, chinesische Feuerwerke, Laterne magica, Schattenspiele, Materialhandlungen, Pughandlungen, bewegliche Festungen, Arche Noah u. s. w. Reißzeuge, Gewehre, Säbel, Patronentaschen, Halbmonde und Instrumente aller Art, in allen Größen. Kochofen, Biegeleisen, Küchengeräthe, Mörser, Leuchter u. s. w. von Blech und Messing. Ein großes Sortiment der neuesten Gesellschaftsspiele, feine Glasfächer aller Art, Utrappen, lakirte kleine Studirlampen, Tablets, Brodkörbchen, Leuchter, Wachsstockbüchsen, u. s. w. ordinaire und feisirte Puppenköpfe, Rumpfe aller Art, angezogene Puppen in allen Größen, mit Holz-, Drath- und Lederkörpern, Zinnsoldaten u. s. w.,

### zu den billigsten aber festen Preisen.

Eine sehr große schöne Auswahl  
**Sächsische u. Berliner Kleiderleinwand,**  
**abgepaßte Faltschürzen, Schürzen-**  
**Leinwand,**  
**Sächsische Leinwand- und Cattun-**  
**Tücher,**

empfehlen zu den billigsten Preisen:

**die Leinwand-Handlung**

**G. B. Strenz,**

Blücherplatz Nr. 18.

**Die neue Meubles- und Spiegel-Hand-**  
**lung von L. Meyer und Comp.**

empfehlen sich mit dauerhaft und elegant gearbeiteten Meubles in allen Holzgattungen zu auffallend billigen Preisen.

Mit Bezug auf meine frühere ergebene Anzeige, habe ich in Folge der von meinem Bruder Christian Koch nun käuflich an mich gebrachte seit 12 Jahren hier Orts rühmlichst bestehende erste Decatir-Anstalt meines seligen Vaters, mein Comptoir aus den sieben Kurfürsten, im alten Rathhause Ring Nr. 36 verlegt; empfehle ich mich damit einem hiesigen und auswärtigen geschätzten Publikum zu geneigten Aufträgen, mit der Versicherung, das mir zu schenkende Vertrauen auf das vollkommenste durch prompteste und reellste Bedienung zu rechtfertigen.

Breslau, den 4. December 1834.

**C. Friedrich Koch junior,**  
Bürger und Decateur.

\* Wohlriechende Haarpomade \*  
empfehlen in vorzüglicher Güte die Krause 5 sgr.  
J. A. Breiter, Dorerstraße Nr. 30.

Eine sehr zweckmäßig gearbeitete Borte, als Bauchgurt für russische Geschirre, empfiehlt zu möglichst billigem aber festem Preise: die Posamentir-Waaren-Fabrik des

Heinrich Zeisig.

Fremde Biere.

Ich bin wieder mit ächtem Bayerschen Lager- und gutem Porter-Bier versehen.

F. A. Hertel am Theater.

## Stearin-Lafel-Lichte,

Pariser und Sorauer Façon, 5, 6 — 8 Stck. auß Pfund empfing in Commission und werden zum Fabrik-Preise verka. ft bei Joh. Gottl. Klose, Elisabeth-Strasse Nr. 13. (im goldnen Elephant).

Diese in Berlin jetzt allgemein bekannt und sehr beliebten Stearin-Lafel-Lichte, welche in allen Pariser Salons der schönsten Wachsbeleuchtung vorgezogen werden, und nicht nur alle Vorzüge und Annehmlichkeiten derselben gemein haben, übertreffen diese vielmehr noch in Reinheit und Schönheit des Lichtes, welches der Gasflamme sehr nahe kommt.

Besonders zeichnen sich diese Lichte sehr vortheilhaft dadurch aus, daß sie sich von selbst putzen, indem der sehr feine Docht im Brennen unbemerkt verfliegt und Tropfen davon auf Kleider etc., mit leichter Mühe auszureiben und mit lauwarmem Wasser auszuwaschen sind, ohne die geringste Spur von Fett zu hinterlassen, in welcher Hinsicht sie ebenfalls Vorzug vor den Wachslichten haben und daher sowohl in jeder Beziehung zu empfehlen als auch zu angenehmen Weihnachtsgeschenken für Hausfrauen geeignet sein dürften.

## Feine Parfümerien und Seifen

empfehlen zu herabgesetzten Preisen die Galanterie- und Meubleshandlung von

**L. Meyer und Comp.**

am Ringe zu den 7 Schurfürken.

# Die Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung des S. Schwabach,


Dhlauer Straße Nr. 2. eine Stiege hoch, im ersten Viertel rechts, offerirt eine große Auswahl 2 breite Seidenzeuge, sowohl in bunt als in acht Zitronenblauschwarz, Umschlage-Tücher von 20 Gr. an, glatte Merinos von 4 Gr. an, gedruckte Merinos von 5 Gr. an, bunte Cambrics in hell und dunkel von 2 Gr. an, Flor-Bänder von 1 Egr. an, Feder- und Ball-Blumen, so wie mehrere in dieses Fach einschlagende Gegenstände, die sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen.

Pariser Ball-Blumen empfehlen  
L. Meyer und Comp.  
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Anzeige.  
Neue Brücken, marinirten Lachs, Brattheeringe und frische Braunschweiger Wurst empfiehlt:  
F. A. Hertel am Theater.

Neue Wiener Frictions-Wachslichtchen offerirt  
F. Gerhard, Nikolaistraße 66.

**Apotheke - Verkauf.**  
Eine Apotheke in einer sehr vollreichen Stadt des Grossherz. Posen, welche gut rentirt, ist à 47,000 Rthlr. zu verkaufen. Näheres im  
Anfrage- und Address-Bureau (altes Rathhaus.)  
N. S. Provisoren, Apotheker-Gehülfen, u. Lehrlinge werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Address-Bureau.

 Mein in Oppeln am Ringe mit meiner Handlung eingerichtetes Eckhaus, welches mit Ende März künftigen Jahres pachtlos wird, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche ich hierauf Reflectirende, sich entweder persönlich, oder in francirten Briefen an mich zu wenden. Brieg, den 29. Novbr. 1834.  
Leopold Thamme.

Einige, mit guten Zeugnissen versehene Pharmaceuten weist zum Termine Neujahr nach, der Apotheker A. Schmidt, Fr. Wilt. Straße Nr. 74.

**Apotheken-Verkauf.**  
Unter sehr annehmbaren Bedingungen wird eine Apotheke in Schlessen für 25000 Rthlr. zum Verkauf nachgewiesen durch den Apotheker A. Schmidt, Fr. Wilt. Str. Nr. 74.

**Heu-Verkauf.**  
In Haasenaу, Trebnitzer Kreises, sind circa 200 Ctnr. gutes Heu, sowohl im Ganzen als auch in einzelnen Partieen preiswürdig zu verkaufen, und ist das Nähere daselbst bei Unterzeichnetem zu erfahren.  
Haasenaу, den 5. Dezbr. 1834. Seidel.

**Bekanntmachung.**  
Die dem Herrn Grafen v. Potulicki zugehörige, im Kreise Kröben belegene Herrschaft Dupin, aus den Vorwerkern Dupinko, Szpmonki, Domaradzic und Klein-Gorecki bestehend, soll entweder im Ganzen, oder auch in einzelnen Vorwerkern im Wege der Submission auf die sechs nacheinander folgende Jahre, pro Johanni 1835 bis dahin 1841 verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich bis zum 10. Januar 1835 bei dem unterzeichneten Commissario melden; welcher den Auftrag hat, die nähern Pachtbedingungen vorzulegen, auch die erforderliche Auskunft über die Bestandtheile der Vorwerker zu geben.  
Wielkibor, bei Jutroszin den 1. Dezember 1834.  
Ernst Guderion,  
Bevollmächtigter des Herrn Grafen von Potulick

**D f f e r t e.**  
Da ich als 70jähriger Mann wegen Altersschwäche und Kränklichkeit meine seit über 41 Jahr unter meiner Firma mit Ehren und Glück geführte Tuch- und Ausschnitt-Handlung, zum goldenen Engel genannt, an einen bemittelten jungen thätigen Mann zu übertragen Willens bin, so mache solches hiermit bekannt, und bitte wegen der Conditiones sich entweder in portofreien Briefen, oder viel besser mündlich mit mir selbst darüber zu besprechen.  
Johann Valentin Magirus.

Der auf das Viertel-Loos Nr. 76582 Lit. c. 5ter Klasse 70ster Lotterie getroffene Gewinn wird nur dem in meinem Loosen-Buche verzeichneten rechtmäßigen Interessenten ausbezahlt werden, da mir dasselbe als verloren angezeigt worden ist. Breslau, den 5. December 1834.  
R. J. Löwenstein,  
bestallter Lotterie-Einnehmer.

**(Offene Stellen.)**  
**Drei Wirthschafts-Inspectoren,** welche ihr Fach aus dem Grunde verstehen und wenigstens schon einige Jahre conditionirt haben, auch gute Zeugnisse über ihren Lebenswandel besitzen, können auf bedeutenden Gütern recht vortheilhafte, mit hohem Gehalte verbundene Stellen erhalten durch  
J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse No. 47.

Instrumente zur Luft-Feuerwerks-Kunst, nebst einer Drechselbank, sind zu verkaufen beim Herrn Drechslers-Meister Wolter, große Brofchengasse Nr. 9.

**\* Gelegenheitsgedichte \***

werden von einem Kandidaten gut gefertigt: Elisabethstraße Nr. 9, zwei Tr. h.

Einen geschickten Kunst- und Zier-Gärtner und einen geschickten Koch, beide ledig, empfiehlt  
Fr. Perstlki, Schmiedebrücke Nr. 51.

**U n f r a g e.**

Wer ein paat gebrauchte, aber noch gute Geschirre, billig zu verkaufen wünscht, findet einen Käufer Dhlauer Straße Nr. 38. im Gewölbe.

**Bekanntmachung.**

Durch das Ableben des bisherigen Besitzers von Goldschmiede bei Breslau ist die daselbst gelegene Brauerei, wozu die Brennerei, das Caffeehaus nebst Kretscham und Ackerwirthschaft gehört, zu verkaufen oder zu verpachten. Sachverständige zahlungsfähige Brauervermeister, welche Lust haben das Geschäft zu machen, können das Nähere in loco selbst oder durch frankirte Briefe an mich, erfahren.

Goldschmiede, den 24. Nov. 1834.

Conrad, Gutsbesitzer.

Montag, den 8. Dezember, gebe ich ein Wurst-Picknik; wozu ergebenst einladet  
Schlinge,  
Caffetier im Bürgerwerber.

**Luftige Getreideböden und lichte und gut gebielte Remisen sind zu vermietthen auf der Kärgerischen Niederlage vor dem Nicolaithor. Das Nähere beim Wächter daselbst zu erfragen.**

Ein Quartier, bestehend in 3 Stuben und Kabinet, nebst dem nöthigen Beigelaß, in der 2ten Etage, ist zu vermietthen und Oftern k. J. zu beziehen. Das Nöthige Dhlauer Straße in der König-Ecke. Flöthe.

Bücherplatz Nr. 11 2 Stiegen ist eine meublirte Stube zu vermietthen.

Ein Wäcker, sowie auch ein Heuboden, ist Kupferschmiedestraße 37. bald zu vermietthen.

Das 1/2 Loos 37337. litt. b. 5ter Klasse 70ster Lotterie ist dem in meinem Buche eingetragenen Spieler abhanden gekommen. Nur dieser, der überdies noch die früheren Classen besitzt, kann an einen Gewinn Anspruch machen, daher für den Ankauf warnt

H. Polschau der Ältere.

Bei Ziehung 5ter Klasse 70ster Lotterie, sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen, als:

1000 Thlr auf Nr. 34233.  
500 Thlr auf Nr. 19878.  
500 Thlr. auf Nr. 93000.  
50 Thlr. auf Nr. 19871. 72. 74. 83. 99. 900. —  
22943. 46. — 26912. 28. — 32563. 66.  
71. 77. 78. 91. 96. — 34202. 9. 13. 43.  
40155. 61. 68. — 43520. 23. 30. —  
54989. — 62904. 29. 31. 33. 38. 52. 56.  
66. 78. 82. — 63000. — 76582. —  
79484. — 87009. 10. 28. 32. —  
102754.

40 Thlr. auf Nr. 19870. 85. 88. 89. 90. 96. 98. —  
22931. 32. 33. 35. 41. 47. 53. 55. 59. —  
26904. 14. 17. 21. 24. 25. 29. — 32553.  
80. 85. 92. — 34203. 5. 7. 18. 26. 28.  
34. 39. 40. 44. 47. — 40152. 60. 69.  
70. — 43521. 25. 29. — 54981. 98. 93.  
— 62908. 9. 16. 18. 22. 26. 43. 46. 49.  
50. 61. 68. 73. — 76583. 86. — 79481.  
88. 89. 92. 97. — 87002. 8. 12. 15. 18.  
19. 25. 29. 35. — 92984. 89. 92. 96. —  
105036. —

Mit Loosen zur 1sten Klasse 71ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst

R. J. Löwenstein,  
Neußehe Straße im Meerschiff.

Bei Ziehung 5ter Klasse 70ster Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

**5000 Rthlr. auf Nr. 37922.**

**500 Rthlr. auf Nr. 38881. 39636.**

200 Rthlr. auf Nr. 27717. 37913. 52321. 68297.

100 Rthlr. auf Nr. 35547. 37901. 37912. 37912. 49552. 49575. 76342. 76344. 79878.

50 Rthlr. auf Nr. 1215. 16. 18. 20. 27. 30. 44. 48.

57. 62. 65. 87. 88. 91. 9117. 47. 24302.

72. 78. 25544. 46. 48. 27449. 27729.

40. 45. 47. 28974. 77. 78. 31302. 7. 8.

14. 17. 24. 32. 70. 81. 35544. 45.

37904. 17. 19. 38899. 41059. 61. 65.

68. 72. 75. 78. 43191. 49561. 69. 78.

80. 52303. 8. 32. 33. 34. 45. 54440.

63. 69. 71. 68267. 69. 77. 84. 92.

76345. 52. 53. 79875. 92. 86502. 92776.

86. 87. 88. 90. 98. 98086. 102551.

40 Rthlr. auf Nr. 1209. 11. 21. 26. 28. 31. 33. 35.

38. 40. 45. 58. 66. 67. 83. 90. 98.

9112. 15. 21. 28. 30. 32. 36. 37. 43.

24351. 53. 58. 79. 81. 25537. 38. 41.

47. 50. 27723. 28. 30. 32. 35. 39.

28973. 91. 93. 96. 98. 99. 29582. 94.

31303. 6. 10. 18. 25. 28. 30. 36. 40.

41. 44. 47. 48. 52. 55. 57. 63. 73. 78.

82. 93. 96. 35546. 37909. 10. 38871.

80. 39631. 41. 44. 48. 49. 39789. 94.

97. 98. 41052. 54. 55. 63. 71. 43185.

49560. 70. 73. 79. 90. 52304. 11. 24

28. 31. 38. 41. 47. 48. 54442. 53. 55.  
57. 61. 72. 68253. 54. 55. 58. 64. 72.  
80. 81. 82. 83. 94. 76349. 57. 79854.  
57. 67. 71. 72. 79. 80. 89. 94. 95.  
79900. 82339. 83420. 86509. 16. 17.  
23. 92780. 89. 94. 92800. 6. 14. 29.  
102535. 57. 62.

Mit Loosen zur 1sten Classe 71ster Lotterie, empfiehlt sich  
Diesigen und Auswärtigen ergebenst  
der Königl. Lotterie-Einnehmer  
Gerstenberg,  
am Ringe, No. 60. (nahe an der Dberstraße).

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung Seer Klasse 70ster  
Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

1000 Rthlr. auf Nr. 43422. 80530. 100568.  
500 Rthlr. auf Nr. 25852. 80586.  
200 Rthlr. auf Nr. 446. 16258. 25842. 37540. 45464.  
63040. 73645. 74188. 76509. 94371. 76  
100 Rthlr. auf Nr. 4187. 4862. 17127. 37573. 82.  
38510. 45395. 45457. 56231. 43. 67.  
58308. 61916. 63029. 74187. 76512. 22.  
80796. 89051. 68. 100578. 102383.  
102695.  
50 Rthlr. auf Nr. 434. 972. 93. 94. 2372. 4066. 96.  
4184. 4867. 71. 80. 83. 90. 6903. 13.  
14. 14360. 16212. 23. 31. 44. 92. 97.  
99. 17104. 5. 14. 23. 24. 34. 44. 50.  
66. 75. 97. 21104. 5. 8. 12. 25801. 11.  
15. 21. 25. 33. 40. 53. 31917. 21. 31.  
49. 37530. 36. 38. 44. 48. 56. 58. 71.  
84. 85. 38612. 40. 50. 43384. 98. 43403.  
30. 33. 48. 45670. 54712. 21. 23. 29.  
54911. 17. 56228. 49. 52. 65. 74. 83.  
87. 96. 58301. 22. 30. 36. 61917. 18.  
62857. 60. 63014. 18. 23. 24. 52. 59.  
68. 71. 73. 89. 98. 65331. 68492. 94.  
95. 71564. 65. 73611. 14. 22. 55. 57.  
70. 89. 90. 74154. 79. 76501. 2. 19.  
35. 80519. 41. 66. 77. 81. 94. 80782. 98.  
89057. 69. 73. 78. 89. 94307. 8. 13. 53.  
65. 69. 79. 87. 96746. 48. 50. 52. 69.  
85. 90. 95. 96. 100518. 20. 36. 70. 84.  
85. 90. 92. 97. 100617. 27. 33. 37. 46.  
48. 102653. 57. 66. 77. 83. 89. 94.  
40 Rthlr. auf Nr. 361. 63. 67. 68. 70. 72. 74. 433.  
49. 961. 73. 76. 85. 91. 2351. 55. 56.  
69. 70. 77. 89. 96. 4080. 91. 4180. 94.  
99. 4853. 55. 57. 59. 74. 78. 79. 81.  
92. 94. 14333. 42. 56. 16204. 11. 15.  
26. 34. 35. 49. 50. 53. 60. 61. 62. 65.  
73. 78. 88. 89. 98. 17102. 6. 7. 37.  
41. 57. 65. 86. 89. 96. 21106. 25081.

89. 25806. 12. 17. 26. 27. 28. 29. 39.  
47. 49. 62. 65. 68. 69. 31906. 8. 15.  
16. 26. 27. 45. 37509. 10. 14. 17. 24.  
25. 26. 28. 42. 47. 51. 57. 60. 66. 68.  
76. 86. 88. 96. 37600. 38603. 7. 19.  
24. 30. 33. 39. 48. 43383. 87. 93.  
43401. 7. 13. 16. 18. 21. 37. 39. 41.  
45455. 56. 59. 80. 45668. 54700. 2.  
5. 9. 11. 13. 26. 54913. 14. 16. 24.  
29. 31. 56211. 26. 41. 46. 47. 50. 55.  
56. 57. 61. 64. 66. 91. 97. 99. 58302.  
6. 7. 20. 21. 27. 61931. 36. 38. 62853.  
55. 58. 63010. 32. 42. 43. 47. 63. 78.  
81. 88. 94. 99. 65330. 68497. 71554.  
55. 58. 73604. 24. 29. 30. 33. 37. 39.  
48. 49. 52. 59. 61. 62. 74. 84. 85. 87.  
92. 74156. 65. 67. 68. 77. 78. 80. 85.  
89. 91. 92. 76492. 93. 95. 97. 76515.  
16. 18. 21. 23. 36. 80502. 8. 9. 10. 27.  
28. 48. 50. 52. 56. 63. 64. 67. 69. 73.  
83. 95. 80753. 56. 57. 64. 73. 80. 84.  
86. 89. 90. 91. 60800. 69052. 53. 55.  
59. 63. 64. 67. 70. 75. 88. 96. 97.  
94314. 18. 26. 30. 31. 35. 45. 47. 55.  
58. 83. 89. 92. 93. 94. 96. 97. 96730.  
31. 41. 55. 61. 70. 100526. 44. 45. 56.  
59. 66. 71. 73. 77. 80. 81. 98. 100606.  
15. 18. 38. 42. 55. 102387. 88. 102656.  
58. 64. 68. 80. 86. 91. 97.

Kriegs, den 4. Dezember 1834.

Zeitgeber

Angekommene Fremde.

Den 4. Dibr. Hr. Kaufm. Wiener aus Chrzanow. — Weiß  
Storch: Hr. Kaufmann Cohn a. Ratibor.  
Privat-Logis: Ritterplatz Nr. 8: Hr. Schul-Rektor  
Reichgräber und Hr. Ober-Kaplan Beer a. Striegau. — Univer  
sitätsplatz Nr. 1: Hr. Direktor Kayßler a. Salzbrunn. — Re  
zberger: Nr. 29: Hr. Assessor Köcher a. Leobschütz.  
Den 5. Dezember. Drei Berge: Hr. General-Erblands  
postmeister Graf v. Reichenbach a. Gohsburg. — Hr. Kommissi  
onsrath Robert a. Berlin. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm.  
Fiedler a. Dpatowek. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Köse  
mann a. Nieder-Mittlau. — Hr. Kaufm. Sagner und Hr. Kauf  
mann Wolff a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Baum a. Rawitz.  
Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Freund a. Tarnowitz. — Hr.  
Kaufmann Haber aus Reisse. — Deutsche Haus: Fr. Sänge  
rin Schechner a. München. — Fr. Oberstleutenant v. Persant aus  
Deis. — Fr. Gutsbes. v. Dallwig a. Daibersdorf. — Goldne  
Szepter: Hr. Der-Amtm. Brölig a. Karlsruhe. — Festschule:  
Hr. Kaufm. Weiß a. Sambor. —

5. Dzb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Wolff
6 u. B.	27'' 10, 79	+ 4, 8	+ 3, 6	+ 2, 9	E. 7°	deckt.
2 u. N.	27'' 9, 51	+ 5, 4	+ 5, 4	+ 4, 6	SW. 22°	überzogen.

Nachträge + 0, 2 ( Thermometer ) Dber + 3, 1.

Getreidepreise.

Breslau, den 5. Dezember 1834.

Wolzen:	1 Rthl. 20 Sgr. 6 Pf.	Mittler	1 Rthl. 15 Sgr. 9 Pf.	Feinst.	1 Rthl. 11 Sgr. — Pf.
Koggen:	1 Rthl. 10 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rthl. 8 Sgr. — Pf.	Feinst.	1 Rthl. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rthl. 6 Sgr. 6 Pf.	Mittler	1 Rthl. 6 Sgr. 3 Pf.	Feinst.	1 Rthl. 6 Sgr. — Pf.
Safer:	— Rthl. 27 Sgr. — Pf.	Mittler	— Rthl. 25 Sgr. 11 Pf.	Feinst.	— Rthl. 24 Sgr. 9 Pf.

Redacteur: E. v. Baerß.

Druck der neuen Buchdruckerei von H. Friedländer.

Hierbei die Haupt-Uebersicht der Lotterie-Gewinne des Herrn Schreiber in Breslau.